

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

77 (1.4.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683013](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683013)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pfg. resp. 1 M. 65 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 49.



Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 77.

Oldenburg, Sonnabend, den 1. April 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Siehe vier Beilagen.

Ostern.

Oldenburg, 1. April.

Das Fest des neu erlebenden Frühlings läßt die Ausreden im letzten Grün schwellen und die Menschenherzen höher schlagen. Gehobenen Mutes füllt sich der Staubgeborene den irdischen Sorgen entridet, um nur zu bald wieder an die Pflichten des Tages gemacht zu werden und sich erinnen zu müssen, daß er am Staube klebt und dem Schicksal seinen Tribut zu zahlen hat. Und wie die einzelnen Menschen, so können wohl auch die Staaten sich eine kurze Ferienzeit. Wer aber von der Politik einmal nicht lassen kann, der benutzt die Festtagsspanne, um einen Rückblick auf das zu werfen, was geschehen ist, und vorahnend sich anzumalen, was vielleicht geschehen wird. Wenn viele da dies Mal nicht in erster Reihe die bevorstehende Konferenz im Haag ein? Da hat man eine bedeutungsvolle Wandlung beobachten können. Als das Friedensmanifest des Jaren erchien, da galt es als ein Ausdruck edler, hochherziger Stimmung, als die That eines Idealisten, den der Flug der Phantasie fast über die rauhe Wirklichkeit hinaus entridet hatte. Wer den Aufbruch des russischen Selbstherrschers als aufrichtig gemeint ansah, der konnte nicht umhin, gleichzeitig dem Bedauern Ausdruck zu geben, daß leider wenig Rücksicht vorhanden sei, die schönen Pläne greifbare Gestalt annehmen zu sehen. Im Laufe der Zeit ist die Frage aus der idealen Sphäre mehr in die der Wirklichkeit verschoben worden; aus der Friedens-Konferenz ist eine Konferenz zur Befestigung der Rüstungen geworden, und auch die Vorschläge, die dort zur Erörterung gelangen sollen, sind weit bescheidener, aber eben darum auch schärfer geworden. Man will nicht mehr zwangswise den allgemeinen Frieden diffundieren, zwangswise internationale Schiedsgerichte errichten und eine internationale Polizei zur Durchsührung ihrer Entscheidungen bilden. Aber dafür werden Anträge praktischer Art gestellt werden, wie die vom schweizer Bundesrat vorbereiteten auf Abänderung der genfer Konvention und Ausdehnung derselben auf den Seefriede. Für den Friedensgedanken und seine Befestigung durch eine Verminderung der Rüstungen wird man zu schönen Worten und vielleicht zu einigen wohlklingenden Resolutionen sich aufschwingen, die aber kaum etwas ändern und niemanden verpflichten werden. Aber man wird sich darüber einigen, die Kriegführung wenigstens so menschlich zu gestalten, als es die Erreichung ihres eigentlichen Zweckes zuläßt. Und schließlich wird allein das Zustandekommen der Konferenz als ein nicht zu unterschätzendes moralisches Moment ins Gewicht fallen. Mächtigster Wille gibt es auch noch andere Momente, die — von gelegentlichen Zusammenstößen in fernen Weltteilen, wie neuerdings vor Samoa, abgesehen — die Erhaltung des Friedens besser noch verbürgen als Manifeste und Konferenzen. Der nächste Krieg muß ungeheure Dimensionen annehmen und ungeheurer Opfer an Menschen und Geld fordern. Deshalb scheint sich jeder, auch der Stärkste und Mächtigste, den Brand zu entfachen. So tritt denn immer mehr das Bestreben zu Tage, Streitfragen durch internationale Verträge zu schlichten oder auf diesem Wege der Möglichkeit von Zwistigkeiten vorzubeugen. Bedeutende Vereinbarungen zwischen Deutschland und England, zwischen England und Frankreich, zwischen Frankreich und Italien wurden in neuerer Zeit getroffen. Vereinbarungen zwischen Rußland und England über die gegenseitige Achtung der Interessensphären in China sind soeben zustande gekommen. Je mehr derartige Verträge zum Abschluß gelangen, um so geringer wird die Möglichkeit eines Krieges. Für uns Deutsche kommt noch das beruhigende Gefühl hinzu, daß unsere Politik den Schutz des Weltfriedens sich zur Aufgabe erhoben hat, und daß das deutsche Reich den Einfluß im Rate der Völker besitzt, diesem Programm Geltung zu verschaffen. Deswegen brauchen wir uns auch durch die kriegerische Kunde, die am Vorabend des Osterfestes aus fernem Sibirie zu uns dringt, die Feiertagsstunde nicht trüben zu lassen, sondern dürfen die Hoffnung hegen, auch in diesem Jahre das Fest der Auferstehung in Frieden zu erleben.

Offener Kampf auf Samoa.

Oldenburg, 1. April.

Wenigst überraschend kommt die Nachricht, daß auf den Samoa-Inseln in den letzten Wochen neue Kämpfe stattgefunden haben, die am 15. März zu einem achtstägigen Bombardement der Dörfer der Eingeborenen durch die amerikanischen und englischen Kriegsschiffe geführt haben. In einer und derselben Ausgabe verbreitet das Wollische Bureau eine Neuter-Meldung: Die Verhandlungen

zwischen den Regierungen Deutschlands, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten über die Samoafrage werden in freundlicher und zufriedenstellender Weise fortgeführt — und gleichzeitig ein Neuteres Telegramm aus Apia, vom 23. März, wonach es zu einem neuen ersten, blutigen Zusammenstoß zwischen den Parteien unter Beteiligung amerikanischer und englischer Kriegsschiffe gekommen ist. Das Telegramm des Neuteren Bureaus aus Apia, das im einzelnen über die Entwicklung des Konfliktes viele Unklarheiten enthält, lautet:

Der amerikanische Admiral Rauf hat eine Zusammenkunft der Konfult und der ältesten Flottenoffiziere an Bord des amerikanischen Kriegsschiffes „Philadelphie“ veranstaltet, da Mataafa und die zu ihm haltenden Säuplinge fortzuführen, im Widerspruch mit dem Berliner Vertrag zu handeln. Die Verarmung beschloß, die provisorische Regierung zu desavouieren. Infolgedessen erließ Admiral Rauf eine Proklamation, in der Mataafa und seine Säuplinge aufgefordert wurden, nach ihren Wohnplätzen zurückzukehren. Mataafa verließ darauf Malulu und ging ins Innere. Der deutsche Konfult erließ seinerseits eine Gegenproklamation. Die Mataafa-Partei versammelten sich kriegerisch und umgibt die Stadt. Der britische Kreuzer „Royalist“ brachte die gefangenen gehaltenen Anhänger der Mataafa-Partei von den anderen Inseln herüber. Die Amerikaner besetzten Malulu, wozu sich 2000 Eingeborene der Mataafa-Partei flüchteten. Die Mataafa-Partei verbarbarisierten die Straßen innerhalb der Grenzen der Munizipalität und besetzten britische Häuser. Darauf wurde ein Ultimatum an die Mataafa-Partei gestellt, in welchem sie aufgefordert wurden, das Gebiet der Munizipalität zu räumen, sonst werde am 15. März um 1 Uhr die Beschießung beginnen. Die Mataafa-Partei kümmerten sich nicht um das Ultimatum und begannen die Stadt anzugreifen. Auf Anweisung des amerikanischen und des britischen Konfults eröffneten nacheinander die Kriegsschiffe „Philadelphie“ und „Royalist“ das Feuer auf die abgelegenen Dörfer eine halbe Stunde vor dem festgesetzten Beginn der Beschießung. Bei der dichtesten Besiedelung des Geländes erwies es sich sehr schwierig, den Standort der feindlichen Partei festzustellen. Einige Dörfer am Meer standen bald in Flammen. Ein feierliches Geschloß der „Philadelphie“ schloß bei dem amerikanischen Konfult; von den davorliegenden Marinestellen wurde einem ein Stein zermetert. Ein Sprengkugeln von eben diesem Geschloß schlug durch das deutsche Konfult und zertrümmerte das Küchengeschloß. Die Deutschen begaben sich darauf an Bord des „Salz“. In der Nacht machten die Anhänger Mataafas einen scharfen Angriff auf die Stadt und töteten drei britische Matrosen. Ein britischer Marinejagat wurde von einer britischen Schiffsboote verfehlt in die Weine, ein anderer in die Hüfte getroffen. Ein amerikanischer Wadpochen wurde an seinem Plage getötet. Die Beschießung dauerte 8 Tage mit längeren Pausen. Die Bewohner flüchteten an Bord des „Royalist“, der gedrängt voll Menschen war. Viele verließen Samoa, denn der Kapitän des „Royalist“ erlaubte sie dringend darum, damit sie die militärischen Operationen nicht behinderten. Wieder Eingeborene getötet wurden, ist noch nicht angegeben. Das britische Kriegsschiff „Porpoise“ nahm ebenfalls an der Beschießung teil. Es ließ sich die Dörfer östlich und westlich von Apia und nahm viele Boote weg. Die Engländer und Amerikaner kämpften zusammen. Die Stimmung gegen die Deutschen ist sehr erbittert. Ein Engländer und ein Deutscher wurden als Spione verhaftet. Das englische Kriegsschiff „Tauranga“, welches auf dem Wege nach Tonga dem Vernehmen nach begriffen war, wurde bei den Fidschi-Inseln auf jenem Wege angehalten.

In Berlin liegt über die neuesten Ereignisse auf Samoa bisher nur folgendes vom 20. März datierte, amtliche Telegramm vor, aus dessen Wortlaut hervorgeht, daß die deutsche Regierung schon früher Nachrichten über die Kämpfe erhalten hat: Apia, 20. März. Das Bombardement dauert fort. Auf militärische Anordnung sind viele Wohnungen von Weizen geräumt worden. Die auf andere Inseln verbannt gewesenen Säuplinge der Taus-partei sind nach Upolu zurückgebracht. Den Anhängern Taus wurden die ihnen am 2. Januar abgenommenen Feuerwaffen nebst Munition zurückgegeben.

Aus den unklaren Nachrichten dieser Telegramme scheint nur so viel hervorzugehen, daß der deutsche Konfult in den Kämpfen Neutralität bewahrt hat. Aus den Nachrichten geht nicht hervor, auf welche Rechtsgründe die Konferenz der auf dem amerikanischen Kriegsschiffe verarmten Konfult und Seesoffiziere sich stützt mit ihrem Beschloß, die provisorische Regierung zu desavouieren. Nach den Bestimmungen des Samoa-Vertrages durfte ein Eingreifen mit den Waffen nur im vollen Einverständnis der Vertreter aller drei Vertragsmächte erfolgen, nicht aber auf Grund eines Majoritätsbeschlusses. Aus der Mitteilung, daß der deutsche Konfult gegen die Proklamation des amerikanischen Admirals eine Gegenproklamation erlassen hat, ergibt sich, daß jenes Votum gegen die provisorische Regierung auf einen Majoritätsbeschlusse sich stützt. Ob die Engländer und Amerikaner ausreichenden Grund hatten, zum Schutze von eigenen Interessen, welche durch die Mataafa-Partei gewaltsam verletzt wurden, einfach kurzer Hand ein Ultimatum zu stellen und mit Waffen-gewalt einzuschreiten, das ist eine Frage für sich, über

welche weitere Aufklärung abgewartet werden muß. In jedem Falle aber darf nicht verkannt werden, daß sich die Situation auf Samoa durch die letzten Ereignisse unerwartet verschärft hat. Es liegt in ihnen zugleich ein neuer Beweis, daß der Samoa-Vertrag vom Jahre 1889 nicht mehr haltbar ist und dringend einer Umgestaltung bedarf. Man darf jedoch auch die Erwartung hegen, daß es vor allem der deutschen Regierung, die in der Samoa-Angelegenheit bisher große Ruhe und Besonnenheit bewiesen hat, gelingen wird, auch den neuen Konflikt noch wieder in Güte beizulegen. Dafür sprechen auch die Meldungen, die davon zu berichten wissen, daß sowohl die englische wie die amerikanische Regierung von der neuen Wendung auf Samoa peinlich überrast worden seien. Die Samoa-Inseln wären denn doch auch wahrhaftig ein zu unbedeutender Gegenstand, als daß es ihrerwegen zwischen Deutschland, England und Amerika zu ernstlichen Differenzen kommen sollte.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Heute vor 84 Jahren wurde Otto von Bismarck geboren. Zum ersten Mal begehrt das deutsche Volk diesen Tag, seit Fürst Bismarck nicht mehr unter den Lebenden weilt. Laute Feiern sind daher heute nicht angebracht. Aber in stiller Andacht wenden sich die Gedanken des deutschen Volkes nach Friedrichsruh, wo der eiserne Kanzler nun von seinem Lebenswerk anruht, und in lebhafter Fülle tauchen die Erinnerungen auf an das, was Fürst Bismarck seiner Nation gewiesen ist, und was er ihr geschenkt hat. Und an dem Tage, der Deutschland einst den großen Kanzler schenkte, geloben sich seine Volksgenossen von neuem, gleich ihrem Fürsten Bismarck zu sein allezeit treue deutsche Diener von Kaiser und Reich.

— Die Kaiserfamilie wird nach dem „Bayr. Kurier“ im Sommer in Berchtesgaden erwartet.

— Prinz Adalbert, der kürzlich in die Marine eingestellte zehnjährige Sohn des Prinzen Heinrich, unternimmt, wie man aus Kiel meldet, mit der Schulfregatte „Charlotte“ eine neunmonatliche Weltreise nach dem Mittelmeer, der Ostküste Afrikas, Südwestafrikas, durch den Atlantischen Ozean nach Südamerika und Westindien. Die Abfahrt findet anfangs Juli, die Heimkehr Ende März 1900 statt.

— Es bestätigt sich, daß der deutsche Gesandte in Peking, Herr v. Seyditz, an einem ersten Halsleiden erkrankt ist, das ihm vor der Hand die Fortführung der Geschäfte unmöglich macht und es fraglich erscheinen läßt, ob er auf seinem Posten verbleibt.

— Die national-liberale Partei wird heute in der Kapelle zu Friedrichsruh am Grabe des Fürsten Bismarck einen Kranz niederlegen lassen, der auf der Schiefele die Aufschrift trägt: „Dem großen Kanzler in Treue und Dankbarkeit die national-liberale Partei Deutschlands.“

— Der Centralausschuß der freisinnigen Volkspartei hält seine regelmäßige Jahresversammlung am Sonnabend, den 29. April, und Sonntag, den 30. April, in Berlin im Reichstagsgebäude ab. Die Verhandlungen beginnen am Sonnabend Nachmittag und werden Sonntag Vormittag fortgesetzt. Nach Schluß der Verhandlungen findet Sonntag ein gemeinsames Mahl statt.

— Der Kaiser hat dem Marine-Oberarzt und Hofenbau-Direktor, Geh. Marine-Baurat Franziskus bei der Kaiserlichen Werft zu Kiel, den Charakter als Geheim-Admiralitätsrat mit dem Range eines Rates zweiter Klasse verliehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das Budget- und verfassungsmäßige Regiment dauert fort. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung auf Grund des Paragraph 14, betreffend die Fortsetzung der Steuern und Abgaben, ferner betreffend die Bestreitung des Staatsanwaltes bis zum 30. Juni d. J.

Rumänien.

In der letzten Kammerung verlas der Deputierte Marghion eine Erklärung, in welcher das Verbleiben Sturzas an der Spitze der Regierung infolge der im ungarischen Abgeordnetenhaus aus Anlaß einer dem früheren ungarischen Ministerpräsidenten Banffy zugeführten Broschüre abgegebenen Erklärungen über die politischen Beziehungen zwischen Sturza und Banffy als eine Verletzung der nationalen Würde bezeichnet und die Belästigung Sturzas durch die Distribution angeklagt wird. Ministerpräsident Sturza erwiderte, es sei unerhört, sich einer im Ausland erschienenen anonymen Broschüre aus einer unheimlich-verächtlichen Feder zu bedienen. Sturza legte dar, daß der Besuch des Kaisers Franz Joseph im Jahre 1896 eine Folge der vorhergegangenen Besuche des Königs Carol und der Anerkennung der internationalen Bedeutung sei, welche sich Rumänien erworben habe. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit begeisterten Kundgebungen aufgenommen. Ein Antrag des Vizepräsidenten, wonach die Kammer ihr volles Vertrauen

für die Klugheit, den Patriotismus und die Würde Standes aus-
drückt, wird angenommen. Das Abstammungs-Resumé wurde mit
mehrere Minuten anhaltendem Beifall und Donationen aufgenommen.
China.

Wie das Deutsche Bureau aus Peking meldet, findet
eine Truppenbewegung in der Richtung auf Peking
statt. Die Kavallerie, welche die Unruhen im vorigen
Herbst verursacht hatten, beabsichtigen, sich in der unmittel-
baren Nähe im Norden der Stadt zu lagern.

Aus dem Grobherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Autoreisenden versehenen Originalberichte
ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Rückfragen und Besätze
über lokale Verhältnisse sind der Redaktion des Blattes zu richten.

Oldenburg, 1. April.

* **Vom Hofe.** S. R. H. der Erbgroßherzog,
I. H. die Herzogin Sophie Charlotte wohnen am
Charfreitage dem zweiten Hauptgottesdienste in der St. Lambert-
kirche und abends dem Konzert des St. Lambert-Kirchen-
chores bei.

* **Als Ordnungsoffizier bei S. R. H. dem
Großherzog** ist der Leutnant Freiherr von und zu
Glogstein, Adjutant des Oldenburgischen Dragoner-
Regiments Nr. 19, durch Allerhöchste Kabinettsordre vom
28. d. M. kommandiert. Der bisherige Ordnungsoffizier
des Großherzogs, Oberleutnant Graf v. Schwerin, vom
Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, ist unter
Verordnung zum charakterisierten Hauptmann zum Regiment
zurückgetreten und wird die durch die Verabreichung des
Hauptmanns v. Hilfer freiwerdende 5. Kompanie des genannten
Regiments übernehmen.

* **Dem großh. Hofkapellmeister A. D. Albert
Dietrich** in Berlin, Mitglied der preussischen Akademie der
Künste, ist vom König von Preußen der Titel Professor
verliehen worden.

* **Hofpersonalien.** Versetzt sind die Ober-Postdirektions-
sekretäre Lingenmann und Jügel von Oldenburg nach Bremen,
die Postsekretäre Werner von Münster-Glabbe und Schaaf
von Berlin nach Oldenburg, der Postsekretär Krauf von Delmen-
horst nach Ustermünde und der Postassistent Werner von
Oldenburg nach Delmenhorst. Ernannt sind zu Ober-Postassistenten
die Postassistenten Schwon, Wilm, Ruff und Schwede in
Oldenburg, Müller in Breda; als Postassistent angestellt sind die
Postassistenten Funt in Delmenhorst und Hinrichs in Oldenburg.

* **Der Magistrats-Altar** in Delmenhorst ist vom
Magistrat und Gesamtschöffenrat zum Stadtkammerer gewährt
und heute als solcher bestellt und versetzt.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.**
Sonntag, den 2. April, außer Abonnement zu ermäßigten
Preisen, Anfang 6 1/2 Uhr: „Faust“, Tragödie in 5 Akten
von Goethe. Montag, den 3. April, 90. Vorstellung im
Abonnement: „Hofenraths Erben“, Volksstück mit Gesang
in 5 Akten von H. Wilm. Dienstag, den 4. April, 91. Vorstellung
im Abonnement: „Der Pfarrer von Kirchfeld“, Volksstück in 5 Akten
von A. Zingst. Mittwoch, den 5. April, 11. Vorstellung im
Abonnement für Auswärtige, Anfang 4 1/2 Uhr: „Liebes-
Schauspiel in 3 Akten von H. Schiller. Hierauf: „Das
fünfte Rad“, Lustspiel in 3 Akten von H. Lubliner.
Donnerstag, den 6. April, 92. Vorstellung im Abonnement:
„Wohltätige Frauen“, Lustspiel in 5 Akten
von H. Wilm. Samstag, den 8. April, Schülervorstellung
für die Oldenburgischen Schulen, Anfang 3 1/2 Uhr: „Die
Stebinger“, Trauerspiel in 5 Akten von H. Kasper.
Sonntag, den 9. April, 93. Vorstellung, zum ersten Male:
„Die Ehre“, Schauspiel in 4 Akten v. H. Sudermann.

* **Die Beerdigung des am Sonntag verstorbenen
Buchhalters Johann Risse.** Vize-Präsidenten des Olden-
burger Kreisverbandes, fand heute Vormittag auf dem Gertruden-
Kirchhofe statt. Bereits um 8 1/2 Uhr hatten der Kompi-

genossen-Verein, deren Mitglied der Verstorbene war, und die
übrigen Kreisvereine unserer Stadt in der Sonnenstraße
mit Musik und Fahnen Aufstellung genommen. Von den
auswärtigen Kreisvereinen waren Deputationen aus Döl-
lingen, Zwischenahn, Hantosen, Hammelwarden u. a. m. er-
schienen, um dem Dahingegangenen die letzte Ehre zu erweisen.
Um 9 Uhr legte sich der große imposante Trauerzug durch
die Straßen nach dem Friedhof in Bewegung. Dem Sarge
folgten zunächst die Angehörigen und viele Freunde und Be-
kannte des Verstorbenen. Im Zuge bemerkten wir ferner
den Präsidenten des Oldenburgischen Kreisverbandes,
Se. Exz. Generalleutnant z. D. von Legat, Generalmajor
a. D. Freiherrn von Gahl, den Geheimen Ober-Polizei-
Rat, Oberbaurat Böhl u. a. Auf dem Kirchhofe
nahmen die Vereine am Grabe Aufstellung. Die Fahnen,
5 an der Zahl, wurden bei dem Einsetzen der Leiche
gesenkt und hiermit dem Verstorbenen der letzte militärische
Gruß erwiesen. Herr Pastor Dittmann hielt dann am
Grabe eine ergreifende Rede, indem er u. a. auf die
Verdienste des Verstorbenen um das Kreisvereinswesen,
sowie darauf hinwies, daß der Dahingegangene auch
zu den braven Männern gehöre, welche in dem Kriege
1870/71 den stolzen Feind bezwangen, und zur Ehre des
deutschen Reiches beigetragen haben. Mit dem Verstorbenen ist
ein braver Mann aus dem Leben geschieden, dem nicht nur
in seinem engeren Vaterlande, sondern auch über dessen
Grenzen hinaus, namentlich in Kreiskreisen, ein ehrendes
Andenken bewahrt bleiben wird. Der Kampfgenossen-Verein
sowie der Oldenburgische Kreisverband verließen in dem Ver-
storbenen einen treuen Kameraden.

* **X. Armee-Korps.** Nach dem heute eintretenden
Neujahrswechsel in der Armee wird das X. Armee-Korps wie
folgt formiert sein: X. Armee-Korps. General-Kommando
Hannover. 20. Division Hannover. 40. Inf.-Brig.
Braunschweig. Inf.-Regt. 77 Celle. 3 Bataillone. Inf.-
Regt. 92 Braunschweig. 3 Bataillone. 39. Inf.-Brig.
Hannover. Inf.-Regt. 79 Hildesheim. 3 Bataillone. Inf.-
Regt. 164 Göttingen. 2 Bataillone. 20. Kav.-Brig. Hannover.
Inf.-Regt. 17 Braunschweig. Drag.-Regt. 16 Lüneburg.
Inf.-Regt. 46 Wolfenbüttel. 2 Bataillone zu je 3 fahrenden
Batterien. Celler. Wolfenbüttel. Feldart.-Regt. 10 Hannover.
2. reitende Batterie, 2 Bataillone zu je 3 fahrenden Batterien.
19. Division Hannover. 38. Inf.-Brig. Hannover.
Inf.-Regt. 73 Hannover. 3 Bataillone. Inf.-Regt. 74 Hannover.
3 Bataillone. 37. Inf.-Brig. Oldenburg. Infanterie-
Regiment 78 Danneberg. 1 Bataillon in Aurich, 2 Bataillone
in Danneberg. Infanterie-Regiment 91 Oldenburg.
3 Bataillone. 19. Kavallerie-Brigade Hannover. Ulanen-
Regiment 13 Hannover. Drag.-Regt. 19 Oldenburg.
19. Feldart.-Brig. Oldenburg. Feldart.-Regt. 62
Oldenburg. 2 Bataillone zu je 3 fahrenden Batterien.
Danneberg vord. Werden. Oldenburg. Feldart.-Regt. 26
Werden. 2 Bataillone zu je 3 fahrenden Batterien.
Pion.-Bat. 10 Minden. Train-Bat. 10 Hannover. (Unter-
stellt vorläufig der 10. Feldart.-Brig.) Bemerkung: Die an-
gegebene Formation der Feldartillerie ist erst zum 1. Oktober
1899 und 1. Oktober 1900 beabsichtigt.

* **Die Diakonatskollekte für das Elisabethstift.** Durch
das freundliche Wohlwollen des großherzoglichen Oberkirchen-
rats soll auch die diesjährige Landeskollekte an den Osterfesten
dem Oldenburgischen Diakonatsstift zugute kommen. Wird
doch das Elisabethstift immer mehr durch die Arbeit seiner
Schwestern in den verschiedenen Gemeinden eine Anstalt für
das ganze Land. Die Kollekte sei darum reich und arm,
groß und klein herzlich empfohlen.

* **Kavallerieübungen auf dem Truppenübungs-
platz Wunstorf.** Da in den Ställen der 13. Monen in

Hannover und der 19. Dragoner hierseits eine Anzahl
Pferde erkrankt ist, sind nach dem „S. C.“ die Termine für
die Übungen wie folgt verlegt: Die 19. Kavalleriebrigade
abst vom 5. bis 18. August, die 20. Kavalleriebrigade vom
19. Juni bis 3. Juli.

* **Der von heute an gültige Spezialtarif für Gü-
ter** umfaßt folgende Artikel: Wein, Bier, Butter,
lebende Fische und getrocknete Fische, grüne Bohnen
und Bohnen, Fischbraten, für Aquarien bestimmte kleine Fische
und Seetiere, Fischrogen (Fischerei), Milch und Schmalz
aus der See, frisch oder abgekühlt (ausgenommen Austern,
Hummer, Langusten und Schildkröten), grüne Bohnen, grüne
Erbsen (Schoten), Salat, Gurken, Spinat, Milch, frische und
sterilisierte, auch Magermilch, Buttermilch und Molken,
frische Beeren aller Art, frisches Stein- und Kernobst — mit
Ausnahme von Südkirschen — und frische Weintrauben. Die
Verrechnung der Fracht erfolgt nach den Sätzen für Fracht-
früchte. Die Auflieferung bei der Bahn muß mit Gültig-
keitsbrief erfolgen und darf dabei andere Sachen nicht un-
fassen, da sonst die Frachtermäßigkeit fortfällt.

* **Die internationale Fischereikonferenz** zur Unter-
suchung der Fischereiverhältnisse in der Nord- und Ostsee
im Juni in Stockholm stattfindend. Der Zweck der
Konferenz besteht in der Sammlung der, eine gemeinsame
Ordnung der wissenschaftlichen und praktischen Fischereifragen
für alle beteiligten Länder (Deutschland, England, Dänemark,
Schweden-Norwegen, Rußland und Holland) auszuarbeiten.
Da diese Untersuchungen bisher von jedem Lande einzeln
unternommen wurden, so haben sie nicht die Ausbeute ergeben,
die sie bei einem systematischen Zusammenarbeiten haben
können. Daneben sollen auch praktische Fischereiverträge an-
gestellt werden.

* **Die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion**
macht bekannt, daß die für den Verkehr mit den Stationen
an der Strecke Oldenburg-Nordenham für die allgemeine Güter-
verkehrs, den Spezialtarif für bestimmte Güter und die
allgemeine Wagenladungspreise A I bestehenden ermäßigten
Frachtpreise — gleichwie im Verkehr mit den Stationen an der
Strecke Bremen-Bremerhaven — am 1. Juni d. J. außer
Kraft treten. An Stelle derselben kommen vom genannten
Tage ab die sich nach der allgemeinen Kilometertarifabelle
ergebenden oder in den Stationsstarifabellen für die bezeich-
neten Tarifklassen allgemein vorgeschriebenen Frachtpreise zur
Anwendung.

* **Vor der pharmazeutischen Prüfungskommission**
sind am 27. und 28. März das Geistes-Examen statt.
Es bestanden die Herren Maue (Verne), Wollenweber
(Hens) mit „sehr gut“, Böhmig (Oldenburg) mit „gut“.

* **Das Präsidium** hat macht bekannt, daß am
Mittwoch, den 5. April d. J., vormittags 10 Uhr, im
Magazin zu Oldenburg eine größere Partie Roggenkleie zum
öffentlichen Verkauf kommt.

* **Die Geschäfte** sind am 1. Oftertag geschlossen.
Am zweiten Oftertag, sowie an den folgenden Sonntagen ist
die Verkaufszeit von 7 bis 10 Uhr morgens und von 12 bis
2 Uhr nachmittags.

* **Konfirmation.** Am Gründonnerstag sind in der
St. Lambert-Kirche von Herrn Geh. Oberkirchenrat D. Janien
die Kinder der Hofgemeinde, insgesamt 4 Knaben und
14 Mädchen, konfirmiert worden. Das heilige Abendmahl
ward letzteren am nächsten Sonnabend, nachmittags 3 Uhr,
erteilt. Im ganzen sind an vier Konfirmationstagen
aus der evangelischen Stadt- und Landgemeinde Oldenburg
532 Kinder konfirmiert worden.

* **Schulverein für Handel und Gewerbe.** Am
8. April wird der Rechtsanwalt Alfred Jakobson aus Hamburg,
im Saale der „Union“, hierseits, in einer Jahresversammlung
des Schulvereins für Handel und Gewerbe, einen Vortrag
über wohl eine kleine Veränderung in der Begleitung nicht
unangebracht.

Der Chor, der sich mit der Solistin und dem Orchester in
dem 42. Psalm von Mendelssohn zu einer ganz hervor-
ragenden Leistung vereinigte, sang unter Orchesterbegleitung am
Schlusse des Konzerts das Requiem in C-moll von
L. Cherubini. Es war interessant, dieses schöne Werk, das
lange Zeit selbst dem Requiem Mozarts den Rang streitig machte,
kennen zu lernen. Franz, Hauptmann, Wilow u. a. hielten es in
der That über das des deutschen Meisters. Selbst Beethoven
war mit Cherubini Auffassung „ganz einverstanden“, während er
Mozart in seiner die geistliche Musik betreffenden Aeußerung gegen
Seyfried mit keiner Silbe erwähnt. Im Gegensatz zu Mozart, der
durch Solosimmen und durch allerhand freundliche Blicke den tief-
schmerzhaften Ausdruck mildert, hält Cherubini an der Grund-
stimmung fest. Raum ein Hoffnungsstrahl fällt in das Dunkel des
Schmerzes; auf Sologebirg verzichtet er. Den größten Raum
nimmt das Dies irae ein, worin er in wahrhaft erschütternder
Weise, wenn auch mit einfachen Mitteln die Schreden des jüngsten
Gerichts schildert. Und wo er, wie im Oratorium und Sanctus,
freundlichere und erhebende Töne anschlägt, da bricht er doch wieder
schnell ab, und es wird doch auch hier der Schmerz nicht ganz
gebannt. Tiefste Trauer, die sich auch in fast leidenschaftlichem
Auffahren Luft macht, liegt im Agnus Dei ausgesprochen. Hier
schmacht die Seele nach Erlösung. Ein flüchtiger Hoffnungsstrahl
leuchtet im „lux aeterna luceat eis“ auf; aber er erlischt allmählich
in dem geheimnisvollen Dunkel eines wunderbar wirkenden
Orgelpunktes der bededten Pauten, und mit einer hangen, zag-
haften Bitte um den Frieden und das Heil der scheidenden Seele
verstummt alles. Die Aufführung war nach der geistlichen und
orchestralen Seite sehr rühmendwert. Der Chor zeigte nicht bloß große
Sicherheit, sondern brachte auch die Stimmung des tiefen inly-
rischen Werkes zum besten Ausdruck. Im Orchester, in dem das
eine Solo ja natürlich nicht ausreichte, zeigten die vorzüglichen Leistungen
der Bläser noch besonders hervorgehoben.

G. Götz.

Theater und Musik.

Das Charfreitage-Konzert des St. Lambert-Kirchen-
chores unter Leitung des Herrn Musikdirektor Kuhlmann
und unter Mitwirkung der Sopranistin Fräulein Johanna Dieß
aus Frankfurt a. M., des Herrn Hugo Sybarrh und der
Kapelle des 91. Inf.-Regiments trug der Be-
deutung und Stimmung des Tages in schöner Weise Rechnung,
indem vorzugsweise solche Werke zum Vortrag kamen, die von des
Heilandes Leben und Sterben handeln. Der Chor sang zunächst
mit Begleitung des Streichorchesters und der Orgel einen Satz aus
einem für die Entwicklung unserer geistlichen Musik und ins-
besondere der Passionsmusik höchst bedeutungsvollen Werke des
alten Meisters Heinrich Schütz (1585-1672), aus dessen
Matthäuspassion: „Ehre sei Dir, Christus, der Du sittest Not.“
Schütz schrieb diese Matthäuspassion in seinem hohen Alter, im Jahre
1666. An ihn knüpft J. S. Bach direkt an. Seine Werke üben — nicht
bloß in einzelnen Teilen, sondern auch als Ganzes — noch heute eine
große Wirkung aus. Und mit was für geringen Mitteln weiß
Schütz diese Wirkung zu erreichen! Man kann dem Meister, der
auf so schlichte Weise tief zu ergreifen versteht und so etwas
Dauerndes schaffen konnte, die höchste Bewunderung nicht versagen.
Seine Satzweise entspricht — das bewies auch der geklärten gesungene
Chor — vollständig unserem modernen Empfinden; nur wenige
Harmoniefolgen erinnern daran, daß das Werk schon über 200 Jahre
alt ist. Wundergeschön wurde der Chor gesungen. Von idealer
Klangschönheit — auch in den nachfolgenden Nummern — waren
ganz besonders die Sopranstimmen; auch der Alt und Bass ließen
kaum etwas zu wünschen übrig. Die weiche Tonbildung und die
schöne Textbehandlung verdienen noch besonderes Lob. Die ver-
hältnismäßig schwache Besetzung des Tenors, die von einzelnen
Sängern durch beständiges Fortsetzen des Tones ausgeglichen werden
musste, machte sich zuweilen etwas unangenehm bemerkbar. Daran
tragen aber die Sänger ebenso wenig wie der Dirigent, sondern die
Verhältnisse die Schuld.

Als zweite Nummer stand am dem Programm die herrliche
Arie aus dem „Messias“: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!“

von Händel, die Fräulein Dieß unter der trefflichen Orgelbegleitung
des Herrn Sybarrh sang. Die Sängerin verfügte über eine glänzende,
hellklingende, überaus ergiebige Sopranstimme, die vorzüglich
geschult ist und nur in der Höhe zuweilen im Forte einen etwas
scharfen Klang annimmt. Auch die Aussprache wurde tadellos zu
nennen sein, wenn die Sängerin auf eine bessere Bildung der
Umlaute achten und eine zu helle Bildung des „e“ vermeiden
wollte. Fräulein Dieß wird mit ihrem Gesange aber stets großen
Eindruck machen, und zwar deshalb, weil er aus dem Herzen
kommt und darum auch wieder zum Herzen bringt. Die Sängerin
reißt den Hörer fort, rührt und erhebt ihn. Es soll damit nicht
gelagt sein, daß sie immer den richtigen Ausdruck trafe. Gleich
die erste Arie hätte seiner abgeblüht und glaubensvoller gesungen
werden können. Als die Sängerin aber die erste Befangenheit
überwunden und sich ein wenig „eingelassen“ hatte, wuchs sie in
ihren Leistungen beständig. Tief ergreifend sang sie die Sopran-
partie in dem 42. Psalm von H. Mendelssohn-
Bartholdy, ganz unübertrefflich insbesondere das Requi-
at: „Mein Gott, betrüb ist meine Seele in mir.“ In einer Arie
aus der Bachschen Cantate: „Ich hatte viel
Bekümmernis“ brachte sie das „ängstliche Schreien“, den
Jammer und Schmerz des „belämmerten Herzens“ zum erschütternden
Ausdruck. Das Sinnige, Kindlich-Fremde in der Legende vom
Kreuzknabe (Text von J. Moser) in der Komposition von
A. Winterberger („Als der Heiland litt
am Kreuz“) gelang ihr weniger; auch den Schluß jeder
Strophe in dem Liede „Mache mich fertig, o Jesus“
(Text von Kögel) von D. Wermann hätte ich zarter,
inniger, bittender, nicht mit einem so sieghaften Ausdruck
gewünscht. Freilich kann die Komposition nach ihrer ganzen
Anlage leicht zu einem Vortrage, wie ihn die Sängerin un-
ter, verleiht. Im übrigen sang sie aber gerade dieses Lied außer-
ordentlich wirkungsvoll. — Auch diese Sologebirge begleitete Herr
Sybarrh feinsinnig. Daß die Lebensgröße am Schlusse der
Winterbergerischen Komposition in der ganz hohen Lage unrein
klangen, war natürlich nicht seine Schuld. In solchen Fällen wäre

halten über das Thema: „Großhazare, Füllgelschäfte, Konsumvereine, insbesondere Beamten-Konsumvereine und andere den gewerblichen Mittelstand bedrohende Erscheinungen unseres Wirtschaftslebens.“ Der Redner ist bekanntlich ein eifriger Vorkämpfer gegen die bedrohlichen Auswüchse in unserem heutigen Wirtschaftsleben. Sehermann, der Interesse an der Sache hat, ist willkommen. Der Zutritt ist frei.

* **Wiedererfindungen.** Wie uns i. St. berichtet, wurden in der Kramermarktschule einem Einwohner der Poststraße eine Uhr und etwa 40 Mk. Geld gestohlen. Die Polizei stellte Nachforschungen nach allen Seiten an. Hauptverdächtig kamen Diebstahls- und andere Verbrechen in Betracht. Geld und Uhr aber blieben verschwunden. Man wurde vor einigen Tagen der Bestohlene klagt. Sein Sohn kam hier ein, um ihn zu befragen. Zufällig fand dieser hinter dem Brett einer Schürze eine kleine Wappenstein und in dieser, die so schmerzlich vermischten Wertgegenstände.

* **Eine praktische Erfahrung,** welche sicher von jedem Hauseigentümer mit Freuden begrüßt werden wird, ist der neuerdings unter der Bezeichnung „Non plus ultra“ in den Handel gekommene Halter für Gardinen, Rouleaux, Zugbahnen und Portieren. Derselbe bietet bei seinem billigen Preise sehr viele Vorteile und übertrifft durch seine einfache Konstruktion und seine vorteilhafte Verwendbarkeit, Befestigungsart und Handhabung alles bis jetzt auf diesem Gebiete Gebotene. Der „Non plus ultra“ ist auf 90 cm verstellbar und daher für jedes Fenster passend. (Siehe Inserat.)

* **Der bekannte „Wandwunderdoktor“ R. Mohrmann,** der lange Jahre hindurch auch im Oldenburgischen sein Wesen getrieben hat, ist im Armenhause in Frankfurt a. M. gestorben. Er hat lange Zeit ein glänzendes Geschäft gemacht.

* **Verhaftet wurde hier ein 17-jähriger Bursche,** welcher vor kurzem in Bonn mit reichlich 200 Mk. flüchtig geworden ist. Der Bursche war Ausbinder in einem dortigen Milchgeschäft und hatte in dieser Stellung seinem Prinzipal das Geld unterschlagen. Mit diesem hat er angeblich eine Reise nach London und Paris gemacht und nun das Geld bis auf den letzten Heller ausgegeben. Der unternehmende junge Mann wird heute in Begleitung eines hiesigen Polizisten seine Vaterstadt nach Bonn antreten. Glückliche Reise!

* **Vertümmerte Fensterhebel.** In der Nacht vom Gründonnerstag zum Freitagabend wurde eine große Spiegeltheibe im Hause des Kaufmanns R. C. Wobben (Danklage Nachf.) an der Heiligengeiststraße von unbekannter Hand mit einem Stein zertrümmert. Man vermutet einen Diebstahl. Bis jetzt hat man den Täter noch nicht ermittelt.

* **Reichensfund.** Im Bremer Freihafen fand man am Mittwoch eine Leiche, die als diejenige des 20 Jahre alten Seizers Drees aus Bitterfeld erkannt worden ist. Drees scheint Mitte Februar verunlückt zu sein.

-k- Brahe, 31. März. In der hiesigen evangelischen Kirche wurden von Herrn Pastor Freese 98 Kinder (52 Knaben und 46 Mädchen) konfirmiert. — Zu großer Begeisterung sind die Angehörigen eines bei Herrn Wauermeister F. Weier zu Schmalenfeld in der Lehre stehenden Jünglings J. Drieling, der seit einer Woche hiesig verstorben ist. Vom einem Bestellungsgehege ist derselbe nicht zurückgekehrt, so daß zu befürchten ist, daß ihm ein Unglück zugefallen ist.

* **Darfungen, 31. März.** Zu unserem kürzlich veröffentlichten Bericht über die Veranlassung der Hengsthaltungsgesellschaft ist zu bemerken, worin am Schluß gesagt wurde, daß die beiden Hengste der genannten Gesellschaft „einen Wert von 25,000 Mark repräsentieren und daß demnach die Hengstversicherungssumme von 6000 Mark pro Stück als zu niedrig zu bezeichnen sei“ wird uns geschrieben: „Bessere Bebauung ist nun dahin richtig zu stellen, daß die Hengstversicherungssumme nicht 6000 Mk. sondern 8000 Mk. beträgt. Ein Antrag, diese Summe auf 10,000 Mk. zu erhöhen, wurde von den Interessenten mit großer Majorität abgelehnt. Die angeblich gestellten Preise können durchaus nicht als maßgebend angesehen werden für den wahren Wert eines angebotenen, oder gar zum Ankauf bestimmten Hengstes, und können nicht die Grundlage für die Versicherung bilden. Es können sehr leicht Fälle eintreten, daß selbst teuer erkaufte Hengste recht schnell im Wert heruntergehen, sobald dieselben mal in Ruhe und mit offenen Augen ordentlich angesehen werden. Sollen aber Hengste, die nun gerade mal den Vorzug haben, von einer Gesellschaft erstanden zu sein, für die dafür gestellten Preise versichert werden, so müßte man schon als feststehend annehmen, Hengstversicherungssumme sind immer gut und ohne weiteres die besten, weil sie auch die meisten Fürsprecher haben. Soweit sind wir nun vorläufig noch nicht, und wird es wohl am besten sein, es wegen der Versicherung bei dem bisherigen Wobus zu belassen, auf diese Weise wird die Versicherung wohl am längsten fortbestehen.“

Telegraphische Depeschen.

BTB. Berlin, 31. März. Der Kaiser hat an den Reichskanzler Fürst Hohenlohe folgendes Telegramm gerichtet: „Ich freue mich, Euer Durchlaucht zur heutigen Vollendung Ihres 80. Lebensjahres meine warmsten Glückwünsche aussprechen zu können. Gott der Herr hat Sie in Ihrem Leben und in Ihrer Arbeit bisher sichtbar begünstigt. Er wolle Ihnen auch ferner Gesundheit und Kraft verleihen, damit Ihre ausgezeichneten Dienste mir und dem Vaterlande noch lange erhalten bleiben mögen. Ich weiß mich eins mit Meinen hohen Verbündeten und dem ganzen deutschen Volke, wenn ich Ihnen auch an Ihrem heutigen Ehrentage die Gefühle

tieferempfundener Dankes zum Ausdruck bringen für die aufopfernde Treue, mit welcher Sie als ein leuchtendes Vorbild Ihres so verantwortungsvollen Amtes walteten. Ihr wohlgeleiteter Wilhelm I. K.“

HTB. London, 1. April. Der Vergnügungsdampfer „Stella“ aus Southampton, mit 188 Reisenden und 35 Mann Besatzung an Bord, ist am Donnerstag Nachmittag innerhalb zehn Minuten, nachdem er im Nebel auf einem Felsen nördlich der Kanalinsel Guernsey aufgelaufen war, untergegangen. Etwa 100 Personen, darunter sämtliche Frauen und Kinder, wurden in Booten gerettet. Alle übrigen, etwa 120 Personen sind, wie man befürchtet, ertrunken.

BTB. London, 31. März. „Chronicle“ meldet aus Washington, ein Mitglied des Kabinetts habe geäußert, das Bombardement von Ipa müsse als ein beabsichtigter Zwischenfall angesehen werden, dieser jedoch nicht die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten beeinträchtigen, oder die gegenwärtigen Verhandlungen stören. Je länger man den jetzigen unbedingenden Zustand bestehen lasse, um so verwickelter werde die japanische Frage, und um so schwieriger sei sie zu lösen; es müsse eine Veränderung in den Bestimmungen des Berliner Vertrages vorgenommen werden.

Die „Times“ schreiben: Die Nachricht, daß in Samoa Engländer getötet sind, ist schmerzhaft, aber wir werden bereit und befreit sein, gemeinsam mit den anderen Mächten Maßnahmen zur Klärung der dortigen Situation zu ergreifen. Glücklicher Weise liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß die Ansichten der amerikanischen oder der deutschen Regierung und die unteren wesentlich auseinandergehen. Den drei Regierungen gebührt Anerkennung für den weiten und verständlichen Geist, den sie angelegt der Umwälzung beizutragen haben. Wir werden uns aufrichtig freuen, wenn alle drei Mächte auf gleich freundschaftlichem Fuße stehen werden.

Die noch vorrätigen wollenen Kleider für Mädchen bis zu 7 Jahren verkaufe mit 15% Rabatt.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Potterie,

Gedewicht. Dritter und letzter Termin zum öffentlichen Verkaufe der dem Rentier F. W. Orth in Oldenburg gehörigen **Ländereien** ist angelegt auf **Montag, den 17. April d. J.,** nachmittags 3 Uhr, im **Gesellschaftlichen Wirtschaftshaus zu Süd-Gedewicht.** Kaufinteressenten werden zu diesem Termine freundlichst eingeladen, weil bei irgend annehmbaren Geboten der Zuschlag erteilt werden soll.

Enoch, Auktionator. Als Kurator über den unterverkauften Nachlaß des weil. Hauswirts und Landtagsboten Dieder. Möben hier selbst ersuche ich alle, welche Forderungen an den Nachlaß haben, mir spezifiziert Berechnung bis zum 10. April d. J. zugehen zu lassen. Desgl. ersuche ich alle, welche eine zum Nachlaß gehörige Sache in Besitz haben oder zum Nachlaß schulden, mir bis zum 10. April Mitteilung zu machen bezw. Zahlung zu leisten. **Bergstr. 5. Rud. Meyer, Nachf. u. Mandatar.**

Paul Sasse, **Sukzesse Nachfolger,** **Oldenburg, Kurwischstraße 1a.** **Delikatessen.** **Konserven, Butter und Käse.** **Spezialität: Aufschnitt.** **F. Fleisch- und Wurstwaren.** **Anfertigung von garnierten Aufschnittsschnitten, Salaten, Majonaisen, Aspicks, Ragouts, schwedischen Schüsseln usw.** NB. Gleichzeitig empfehle mich bei vor- kommenden Festlichkeiten als Koch. **Zu verkaufen 100 Fische Heiß** & Fische 7,50 Mk. Anmelden bei **Gastwirt Schröder, Gedewicht.** **Meerschweinchen und weiße Mäuse** zu kaufen gesucht. **Oldenburg, Osterstr. 10.** **Zu verkaufen ein neues Bild mit Aufsatz,** billig. **Oldenburg, Clappend. Chaussee 73.**

Gastwirtschaft (Erbtrag) an bester Lage in der Nähe der Stadt Oldenburg, mit nachweislich hohem Umsatz, ist zum sofortigen Antritt zu verkaufen. Geringe Anzahlung. Off. erb. unter O. E. 8 postl. Oldenburg.

!Warnung!

Der Kaufmann Wilhelm van Vaden Bruns, Teilhaber der Oldenburg. Vereinsbank Bruns und Co., beabsichtigt, unredlich-mäßiger Weise mir gehörige Mobilien zu verkaufen. Ich habe die Staatsanwaltschaft davon benachrichtigt und warne vor Kauf.

Daehlmann, **3. St. Nassau.**



Dürkopp's „Diana“ und „Electra“-Fahrräder. Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichtester Gang, hochvollendete und elegante Ausföhrung, Fabrikat allerersten Ranges.

Vertreter: P. Kleditz, **Eberlein 5. Oldenburg.** **NB. Ersatz- u. Zubehörsartikel auf Lager.**

Schulbücher

sind bereits eingetroffen und empfehlen wir, etwaigen Bedarf rechtzeitig zu entnehmen. **Bültmann & Gerriets.**

J. Mann wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks Heirat. Kleines Vermögen erwünscht. Ernstmeinde wollen ihre Offerten nebst Photographie unter D. C. 206 an die Exped. d. Bl. senden.

Minerva: **Vorbildungs - Anstalt.** Vorbereitung für das Einjährigen-Examen und alle Klassen von Sexta bis Prima. Anstalts-pensionat. Beste Erfolge. **Näheres Dr. Kromrei,** **Bremen, Besselstrasse 43.**

Hoggenstede. Treffe am Dienstag, den 4. d. Mts., mit einem Transport better **Littauer**

Doppelpoßny in Oldenburg ein und werde selbige am Mittwoch auf dem Pferdemarkt zum Verkauf stellen.

Lübke Djuren.

Jeder Hauseigentümer ist nicht genug auf den in jeder Weise äußerst praktischen, potentantlich geschützten, verstellbaren **„Non plus ultra“** Halter für Gardinen, Rouleaux, Zugbahnen und Portieren aufmerksam zu machen.

Wer auf Instandhaltung seiner Fensterwände bedacht ist, probiere den Non plus ultra-Halter. Derselbe verhilft das Verschlagen der Wände und Topeten bei jedem Ein- und Auszug von Mietern. **Einmalige Geldausgabe.** **Preis für eine Garnitur 1 A 20 S.** **Muster liegen gern zu Diensten.** **Allein-Vertrieb für das Herzogtum Oldenburg:** **Aug. Bauer, Radokstr. 16.**

Zu verk. 2 f. Schweine. Ndb. Heeren, Stau. **Samum.** Zu verkaufen eine 2-jährige **Onene,** die Mitte April kalben muß. **S. Michans.**

Wardenburg. Zu verkaufen 1 schwere, viel Milch gebende Kuh, welche nächste Woche kalbt. **D. Stöver, Schuhmacher.**

Ausverdingung.

Wimmerstede. Eine gegen den 1. Oktbr. d. J. fertig zu stellende Brücke (Weite 2,10 m, Breite 3,60 m) soll für Rechnung der Unter-genoss. „Wimmersteder March“ am 10. April d. J. öffentl. mindestl. ausverdingung werden. Annehmer versammeln sich 5 Uhr nachm. in der Wohnung des unterz. Vorstandes, wofür auch der Kostenanfall. z. zur Einsicht ausliegt **J. Spekmann.**

Schellische, Butt, **Notzunge, Seelachs,** **Knurrhahn etc.,** **frische varelle Granate** treffen auch an beiden Feiertagen frisch ein bei **H. Braun, Ahlensstr. 53.**

Eleganter massiver Lawn-Tennis-Platz, **schattig und geschützt gelegen,** **noch für einzelne Tage in der Woche zu vermieten.** **„Oldenburger Schützenhof.“**

Oldenbg. Klubgesellschaft. **Sonabend, den 1. April:** **Monatsversammlung.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Oldenburgische Staatsbahn. **Mittwoch, den 5. April** dieses Jahres, wird der Späzug 410s 11,05 Uhr abends von Bard nach Neuenburg gefahren. **Groß. Eisenbahn-Direktion.**

Zu vermieten 1 Wohnung, bestehend aus 6 Räumen, Küche, Keller, Stall, Garten u. Waschküche. **Mietpreis 250 bis 300 Mk.** **Haarenstr. 22a.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen. **Zugelaufen e. Schäferhund,** gelb mit weiß **Friedrich Wichmann, Dämlede.** **Entlaufen ein weißer Spitz mit gelben** Ohren, geg. C. Dierck. Um Auskunft bittet **Gastwirth Weng, Jeddoh 1.**

Für nur 7 Mark
 versenden wir per Nachnahme ein prachtvolles, weltberühmtes
**Müchler'sches Flobert-
 Leasing,**
 fast Inallotie, große
Salon- oder Gartenbüchse,
 zu dem so sehr beliebten
 Spargen- und Scheibenschießen.
 Kuchholzbohrerschaft, Eisen-
 kappe, Eisenerbsenverschluß,
 Patronenaußwerfer, feststehen-
 der Lauf, ca. 90 cm lang,
 Kal. 6 mm, ca. 50 m Kernschuß. Das
 selbe Leasing, Lauf zum Klappen,
 Kal. 6 oder 9 mm, nur 9 Mk.
Garantie für beste Arbeit und präz.
 Schuß. 100 Angelpatr., 6 mm, 60 g,
 9 mm 1,75 Mk. 100 Schrotpatronen,
 6 mm, 1,75 Mk. 9 mm 2,50 Mk. Rüte
 und Porto 1,30 Mk. Umtausch gestattet,
 kein Risiko. Von H. Müchler zu 6 und
 6 1/2 Mk. offerierte Knabenteichschüsse mit
 nur 36 cm langem Lauf kosten bei uns
 nur 5 1/2 Mk. Beste und billigste
 Bezugsquelle sämtlicher Schußwaffen,
 Patronen und Zylinder. Muster Preis-
 liste gratis.
Wilh. Müchler Söhne,
 Neumade Nr. 111 (Westf.),
 Waffen- und Musikinstrumentenfabrik.
 Vorkäuflicher Versand ca. 10.000 Stk.

Chhorn. Am 2. Oftertage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Wm. Ehlers.**

**Tanz- u.
 Anstands-Kursus
 Oldenburg.**

Am der vielfach verbreiteten Meinung,
 ich siedelte nach Groningen (Holland)
 über, entgegenzutreten, mache den ge-
 ehrten Herrschaften von Oldenburg und
 Umgegend die ergebene Mitteilung, daß
 ich nach wie vor im Orte bleibe und
 zur geeigneten Zeit meine Kurse für
 Damen und Herren sowohl, als auch
 für Kinder wieder aufnehme.

Hochachtungsvoll
Frau L. Krause,
 Tanzlehrerin.

Wohin?

Zum roten Hause.

Am 1. Oftertage, abends 8 Uhr:

**Abbreunen
 eines
 Riesen-Ostertenerers.**

Dierzu ladet höflichst ein
Fr. Scheepker.

Hotel Roland,

4 Minuten vom Bahnhof. Neu, mit allem
 Komfort eingerichtet. Elektr. Beleuchtung.
 Centralheizung. Günstige Preise.

F. W. Schiele, Besitzer,
 früher „Hotel 10 Wind“, Thale a. S.

Danfsagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim
 Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir
 allen Freunden, Verwandten und Bekannten,
 insbesondere dem Herrn Pastor Barlage für
 die tröstenden Worte im Hause am Sarge, und
 Herrn Pastor Roth am Grabe auf diesem
 Wege unsern tiefgefühlsten Dank.
 Oldenburg, den 1. April 1899

Joh. Broosiefel und Frau
 nebst Kindern u. Geschwistern.

Großherzogliches Theater.

Montag, 3. April 1899. 90. Vorst. im Ab.
Poppenraths Erben.
 Volksstück mit Gesang in 5 Akten
 von S. Wilten.

Musik von G. Wagners.
 Aufführung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 4. April 1899. 91. Vorst. im Ab.
Der Pfarrer von Kirchfeld.

Volksstück in 5 Akten von I. Angenruber.
 Aufführung 6 1/2, Anfang 7 Uhr

**Auf den neuerlichen Angriff
 der
 amerikanischen Gnameline-Gesellschaft**

erwidern wir kurz folgendes:

- I. Wir erhalten unsere erste Erklärung in allen Zeilen als
 strengstens der Wahrheit entsprechend voll und ganz
 aufrecht.
- II. Wir haben niemals gelobt, hinfort keine kleinen Dosen
 mehr zu verkaufen; es ist auch niemals ein derartiges
 Ansuchen an uns gestellt worden.
- III. Wir liefern selbstverständlich unsere „Emaile-Ofen-
 Politur“ wie bisher sowohl in großen wie in kleinen
 Dosen.
- IV. Wir übernehmen fortan bei allen eingehenden Be-
 stellungen jedem Grossisten wie Detailisten gegenüber
 die volle Verantwortung dafür, daß ihm seitens der
 Gnameline-Gesellschaft nicht die mindeste Unannehmlich-
 keit entstehen kann.

Auf einen weiteren Zeitungskrieg mit den Amerikanern
 lassen wir uns nicht ein, wir werden uns vielmehr fortan mit
 dieser Gesellschaft nur noch gerichtlich befassen.

**Oldenburger
 Chemische Fabrik.
 H. W. Dursthoff.**
 Leopold Hahlo, General-Vertreter.

Brennabor
 Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.
 Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a. H.
 Erste und grösste Fahrrad-Fabrik Europas. Errichtet 1871.
 Betrieb: 2500 Arbeiter.
 Ueber 1/4 Million Brennabor-Räder laufen in allen Weltteilen.
 — Verkauf 1898: 35000 Fahrräder. —
Brennabor-Räder besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche
 vereinigt bei keinem anderen Rade zu finden
 sind. Allerbestes Material, grösste Stabilität bei leichtestem
 Gewicht und tadellos leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor
 einen Weltruf gegeben.
 Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor“.
 Vertreter für Oldenburg i. Gr.: **Robert Kruse.**

Radsfahren erlernt man spielend leicht
 schnell, durchaus gefahrlos und ohne lästige Zuschauer im separaten geräumten Zimmer auf
 dem in den meisten größeren Kulturstaaten patentierten
Belo-Vernapparat — System Guignard.
 Dieser bei mir aufgestellte Vernapparat ist der vollkommenste und ermöglicht nur
 dieser eine perfekte Ausbildung im geschlossenen Raum, sodas eine schweißkostende Übung im
 Freien überflüssig wird. Unterricht für Schüler eines Rades gratis.
 Räder nur der renommiertesten Fabriken bei billiger Preisstellung mit einjähriger
 reeller Garantie.

Joh. Voss, Oldenburg.

Vorsicht! Beim Ankauf eines Fahrrades

sehe man darauf, bei welchem Rade und bei welcher Fabrik man die meisten Vorteile hat. Beim Patent Borussia-Fahrrad wird 2 volle
 Jahre Garantie geleistet. Bei diesem Patent-Rad läuft die Kette zwischen den Kugelnreihen, daher ist der Lauf desselben um 20 %
 leichter als bei jedem anderen Fabrikat der Welt. Bei täglichem Gebrauch ist nur einmaliges Schmieren im Jahr nötig, im
 ersten Jahr braucht gar nicht geschmiert zu werden. Delfanne, Kurbelteile sind vollständig überflüssig. Ein 21 Pfund-Schmierer darf
 ruhig von einer 300 Pfund schweren Person gefahren werden. Durch diese Reinheit werden alle anderen Fabrikate in den
 Schatten gestellt, insofern ist das Allerbeste vom Besten das Patent Borussia-Fahrrad. Für Damenräder keine
 erhöhten Preise. Die Beschäftigung ist auch Nichtkäufern gern gestatter.

Vertreter überall gesucht.
 Mehrere gebrauchte Räder billig abzugeben.

C. Trant, Allein-Vertreter.

**Familien-Nachrichten.
 Verlobungs-Anzeigen.**

**Käthchen Krüger
 Hermann Boysen**
 Verlobte.
 Oldenburg i. Gr. Oldenburg.

 (Statt besonderer Meldung.)

**Henny Jasche
 Max Barth**
 Verlobte.
 Oldenburg. Oldenburg. Oldenburg.

Todes-Anzeigen.
 Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft nach
 schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger-
 und Großmutter, die Witwe **J. Martens**
 geb. Bruns, im 71. Lebensjahre.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
 Polstermachermeister **Spieß u. Frau**
 geb. Martens,
 i. Namen der anderen Angehörigen.
 Beerdigung: Dienstag Morgen 9 Uhr vom
 Evang. Krankenhaus.

Damerschwes. 31. März 1899. Heute
 Abend 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach
 kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Tochter
Alina im zarten Alter von 3 Jahren, was
 wir allen Verwandten und Bekannten mit tief-
 betrübten Herzen zur Anzeige bringen.
Bernh. Fette und Frau
 nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den
 4. April, nachm. 2 Uhr, auf dem Damer-
 schwer Kirchhof statt.

Guthausen. 31. März 1899. Heute
 Morgen entschlief sanft und ruhig unser lieber
 Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel **Gerhard
 Küpfer** in seinem 27. Lebensjahre.
 Dieses bringen trauernd zur Anzeige
Fr. Küpfer nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den
 4. April, nachmittags 4 Uhr, statt.

Am Freitag, den 31. März, entschlief sanft
 und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit unser
 guter treuer Vater, Schwieger- und
 Großvater, der Arbeiter **Hermann Friedrichs**
 in seinem 51. Lebensjahre, welches allen Ver-
 wandten und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige
 bringen
Andolf Nils und Frau
 nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den
 4. April, nachmittags 2 Uhr, vom Peter
 Friedrichs Ludwig-Hospital aus auf dem
 damer-schwer Kirchhof statt.

Bürgeresh. 31. März. Heute Morgen
 6 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen
 mit Geduld ertragenen Leiden unsere liebe
 Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die
 Witwe **Selene Paradies** geb. Wichmann im
 Alter von 70 Jahren, welches tiefbetrübt zur
 Anzeige bringen
 Die trauernden Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Dienstag Nach-
 mittag 3 Uhr vom Sterbehause, Bürgeresh.
 Nr. 17, aus statt.

Oldenburg. 29. März 1899. Heute
 Abend 10 Uhr entschlief sanft und ruhig mein
 lieber Mann und unser guter Vater, der
 Tischler **Heinrich Duxer**, in seinem 49.
 Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige
 bringt
 Die trauernde Witwe Duxer geb. Fiden,
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den
 4. April, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause,
 Vockstraße 14, aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) A. Dauten, Eißfeldt,
 (Tochter) J. Schmidt, Oldenburg. Gestorben:
 Frau Wm. Engel Marie Griebenroth, Wönnel-
 moor, 75 J.

zu № 77 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. April 1899.

Verband

□ Oldenburg, 1. April

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 1. April.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 1. April. Russbericht der Oldenburgischen

An der Berliner Börse notierten gestern:

Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Odenburg. Eisenbahn-Aktien (Augustinern)	137,40 pSt. bez. G.
Odenb. Rentier-Gesellschafts-Aktien ver. St.	—
Diskont der Deutschen Reichsbank	4 1/2 pSt.
Darlehenskass. do.	do. 5 1/2 pSt.
Unter. Zins für Wechsel	5 pSt.
do. do. Konto-Korrent	5 pSt.

Olivenburg. 1. April. Kursbericht der Oliven

Verkauf $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ pSt. höher.

Von Fehr. v. Schlicht.

(Nachdruck verboten.)

„Aber Mann“, hat seine Frau, eine schlanke Fünfszigerin,

„Natürlich“, brummte der Hausherr, „Du denkst nur an Dich,

„Werde nicht ungerecht“, bat seine Frau, „Gans hat uns bis

zum heutigen Tage nur Freude gemacht, und daß er nun durch

„Wenn man Dich so sprechen hört“, versetzte der Vater gereizt,

„Und mit Euch Männern auch nicht“, erwiderte Frau von

„Ich war Schüler, Hans aber ist Student“, gab der Vater

Es war ein herrlicher Tag. Der kalte Ostwind, der in den

letzten Tagen des März getöbt hatte, hatte aufgehört, kein Luftzug

Nach die Natur kündigt das merkwürdige Oerfah an und dem

Ihm wurde das Herz weit, als er über seinen großen, weit

Des Menschen Wille ist sein Himmelreich. Der Knecht wußte,

„So'n Bummel“, dachte der Alte, „das hätte er sich und mir.“

Gemeindefache.

Gemeinde Eversten. Die Ausverdingung der Unterhaltung der Gemeindewege in den Bezirken Weichon, Ofen, Weidenhof und Ofenerfelde, sowie des Anstaltsgüterdienstes findet nicht am Mittwoch, den 5. April, sondern am Donnerstag, den 6. April, nachm. 4 Uhr, in Dietrichmanns Wirtshaus zu Ofen statt.

Armenfache.

Gemeinde Eversten. Öffentliche Sitzung der Armenkommission am Mittwoch, den 5. April d. J., nachm. 3 Uhr, in Holzes Wirtshaus zu Eversten.

Kaiser, Gemeindevorsteher.

Oldenburg. Weil. Landmanns Joh. Gerhard Potes zu Nadorst Erben lassen ihre zu Osnabrück nahe bei Herrn Gemeindevorsteher Danken Hause größtenteils in einem Komplex belegenen

ca. 20 Scheffelsaat Ackerland

mit Antritt gleich nach beschaffter diesjähriger Ernte im ganzen oder geteilt am Freitag, den 7. April d. J.,

abends 7 Uhr,

in Wachtenbors Wirtshaus „Zum Krakenberg“ in Donnerstwee zum zweiten Male zum Verkauf aussetzen.

Kaufliebhaber laden hiermit ein

Edo Weiners, Aukt.

Ansverkauf in Sandhatten.

Der Dringlicher S. Klatte in Sandhatten läßt wegen Aufgabe seines Hausbaus am Donnerstag, den 6. April d. J.,

nachm. 1 Uhr auf:

2 junge belegte Kühe,

25 Hühner und 1 Gahn.

1 Wadewagen mit Aufzug, 1 Gesteckpflug, 1 Schwingpflug, 1 kompl. Kuhgeschirr, 2 Kleiderchränke, 2 Glaschränke, wovon je einer fast neu, 1 Milchschrank, 2 Tische, mehrere Stühle, 2 Spiegel, 2 Koffer, 1 Wanduhr, mehrere Lampen, Kaminen, Zeller, Tassen, Kaffeemaschinen, Büffel, Messer und Gabeln, 1 fast neuen Viehhebel, 1 do. Sparherd, Töpfe, Eimer, Baljen, 1 Milchtransportkarre, 1 Butterkarre, 1 Fleischhackbrot, 1 Strohblock mit Eisen, 1 Badstrog, 1 Webestuhl mit Zubehör, Sebel u. Kämme, 2 Spinnräder, 1 Häpkel, 2 Secheln, 1 Geschlucht, 2 Flachsekraten, Hanf, 1 Staubmühle, Schiebkarren, Senfen, Spaten, Forken, 1 Luide, 1 Wanne, Sägen, Beile u. Beile, Säge, Hoesen, gr. Bohren, Koffelamen, Hb- und Pflanzlarciosteln, Heu und Stroh, Brennholz, mehrere Guder Dinger und was sich sonst noch vorfindet.

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladen

J. F. Farms.

Bauplätze zu verkaufen.

Eversten b. Oldenburg. 2 am Ende der Nadorsterstraße in Oldenburg belegene Bauplätze habe ich unter der Hand zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

H. Schwarting, Rechnungsführer.

Wegen Wegzugs soll ein kompletter, besserer Hausstand am Dienstag, der 11. April d. J., vorm. 9 Uhr

und nachm. 2 Uhr aufgd., in Saale des Hotel „Lindenhof“, Nadorsterstraße hier, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden, als:

eine rote Damastgarnitur (Sofa und 4 Stühle), 1 nupb. Spiegel mit Schrank, 1 Vertikow, 2 Sofafische, 1 Nähtisch, 1 Nähmaschine, 1 Sofa mit schwarzem Damastbezug, 1 groß. Spiegel, 1 gr. Waschtisch, 1 Garderobe, 1 Schreibpult, 2 Tische, 8 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Zehur, Kleiderchrant, 1 Wäschechrant, 1 Regulator, 1 Standuhr, div. Bilder, 2 Leppiche, mehrere Lampen, 1 Blumenstich mit div. Blumentöpfen, 1 Petroleumkochmaschine, 1 Kinderwagen, 1 Wäschekorb, 2 Kinderpieltische, 1 Waschtrog, und sämtliches übrige Haus- und Küchengerät.

Sämtliche Sachen sind fast neu und solide.

Kaufliebhaber werden um pünftliches Erscheinen gebeten.

J. S. Schulte, Aukt.

Friz Subren,

Markt 7.

empfehl

in großer Auswahl garnierte und ungarnierte Damenhüte,

Mädchenhüte, Herren- und Knabenhüte von 40 Pf. an. Brautkränze u. Schleier von 1 Mk. 40 Pf. an. Gold- u. Silberkränze. Blumen, Federn, Bänder in Seide u. Sammet, Agraßen u. Garniarnadeln, Spitzen, Blonden, Schleifen etc., Fichus, Schärpen, Rüschen, farbige u. schwarze Glace-Handschuhe von 1 Mk. 40 Pf. an, Handschuhe in Seide von 75 Pf. an, in Zwirn von 30 Pf. an, für Kinder 20 Pf., Schürzen in Seide, Wolle u. Kattun von 50 Pf. an, für Kinder von 30 Pf. an, Röcke in Wolle von 2 Mk. an, in Baumwolle von 1 Mk. an, Korsetts von 70 Pf. an, Socken u. Strümpfe von 35 Pf. an, Festons, Tischdecken u. Schoner von 15 Pf. an.

Wäsche für Herren, Damen u. Kinder, kl. Hemden von 20 Pf. an, Besatzartikel u. Knöpfe, Nähutensilien, Well- u. Baumwoll-Garne, Buntstickereien u. Schmuckwaren, Krawatten u. Shlipse von 20 Pf. an, lein. Taschentücher, 1/2 Dtzd. gesäumt von 1 Mk. 25 Pf. an, Strümpfe, diamantschwarz.

Regenschirme u. Sonnenschirme in gr Auswahl, vorjährige verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Empfehle in großer Auswahl zu äußersten Preisen:

Leinen-, Gummis- u. Papierwäse, Schlipse von 5 h an, Posenträger von 18 h an, Taschentücher, Strümpfe von 15 h an, Socken von 18 h an, Korsetts in allen Weiten, Handschuhe von 10 h an, Schürzen, Rüschen, Spitzen, Schleier, Brautschleier und Kränze, seidene Bänder, Schmuckfächer, Ledertwaren, Regenschirme, Marktförbe u. Taschen, sowie sämtliche Kurzwaren.

H. Hitzegrad.

Einen großen Posten farbiger

Strickgarne,

nur gute Qualität, empfehle, um damit zu räumen, Bund 1.50 A.

H. Hitzegrad.

G. Horn,

Achternstraße 43.

Empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Garnierte Hüte,

ung. Hüte von 25 h an bis zu den feinsten, Matrosenhüte garniert von 80 h an,

Kinderhüte in hübschen Neuheiten,

Modellhüte

in großer Auswahl zur gefl. Ansicht, in Glace von 1.25 bis

Handschuhe in Seide u. Zwirn u. 25 h an,

G. Horn,

Achternstr. 43.

Extra große, süße, saftreiche

Blutapfelsinen

u. Messina-Apfelsinen

trafen ein. D. G. Lampe.

empfehl

Räse und Aufschnitt

in großer Auswahl empf. D. G. Lampe.

Herm. Sussmann,

Tapezier u. Dekorateur, Oldenburg, Achternstraße 5,

Möbel-Lager

den gebrachten Herrschaften Oldenburgs u. Umgegend bestens empfohlen.

Uebernahme ganzer Hauseinrichtungen, sowie Dekorationen jeder Art, Umpolstern sowie das Modernisieren alter Möbel findet prompte Erledigung zu soliden Preisen.

Sämtliche Osterfachen heute spottbillig. Gebr. Sasse,

Langestraße 83.

Ohnstebe. Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich mein

Maler- u. Glasergeschäft

fortsetze und bitte ich um Zuwendung von Aufträgen, indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere.

J. vor Mohr.

Dank!

Ich litt seit 2 Jahren an Nervenleiden, Schwindel und Krampfanfällen, jedoch ich mehrmals hinfiel, Blähungen, Gasleibigkeit, Ohrensausen, kalte Hände und Füße, Schläferbröchen quälten mich. Da ich vieles angewandt hatte, aber alles auf die Dauer nicht helfen konnte, wandte ich mich brieflich an Herrn A. Pfeffer, Dresden, Ostra-Allee 7 (früher Breslau), der mich durch leicht durchführbare Kurverordnungen in mehreren Wochen von dem Leiden befreite, jedoch ich meiner Arbeit wieder nachgehen kann.

Ich sage Herrn Pfeffer hierfür meinen innigsten Dank und empfehle die gewissenhafte Behandlung meinen leidenden Mitmenschen auf das Wärmste.

Johann Westphal

in Nummer bei Ludwigslust i. M.

Eversten b. Oldenburg. Mit Antritt zum 1. November d. J. habe ich ein an einer sehr lebhaften Verkehrsstraße und an einer vorzüglichsten Geschäftslage belegenes Haus zu verkaufen, in welchem sich langen Jahren ein gutgehendes

Kolonialwarengeschäft mit Wirtschaft

mit Erfolg betrieben ist.

Auch ist eine Bäckerei-Einrichtung vorhanden.

Kaufpreis verhältnismäßig niedrig.

Anzahlung, wenn gewünscht, nur gering.

H. Schwarting, Rechnungsführer.

Garnierte Hüte

in jeder Preislage,

ungarnierte Hüte von 40 Pf. an,

seid. Bänder, Blumen, Federn,

Persfaden, Schleiertülle,

Brautkränze!

Brautschleier!

Glacée-Handschuhe!

Nur gute haltbare Ware bei denkbar

niedrigsten Preisen.

Georg Freese,

Langestraße 62.

Technikum Lemgo in Lippe

Bau-, Maschinenbau, Zigarfabrik, Beginn Mitte April durchgehend bew. Befragungen. Programm kostenfrei die Direktion.

erlönten in diesem Augenblick von der Güte der Gloden, die den Feiertag einläuteten.

Er sah nach der Uhr, wahrhaftig, es war schon sechs. Die Arbeiter kamen vom Felde zurück, ihren Herrn freundlich grüßend und ein jeder „frohe Ostern“ wünschend.

„Wenn nur der Fritz, der Bengel, auch durchgefallen wäre,“ dachte er wieder, „nun verlangt der womöglich, daß wir morgen schon die Verlobung veröffentlichen!“ Versprochen hatte er das ja zwar, aber was verspricht man nicht alles, nur um Ruhe zu bekommen, wenn man von allen Seiten gequält wird?

Langsam wandte er sein Pferd und tritt wieder nach Hause. Seine Damen waren damit beschäftigt, alles für den Empfang der Gäste vorzubereiten. Die Ankunft von Hans war selbstverständlich gewesen — Fritz dagegen hatte nur dann die Erlaubnis gehabt zu kommen, wenn er sein Geman befände, eher wollte der alte Herr von Welgen nichts von einem neuen Zusammentreffen zwischen ihm und seiner Tochter wissen.

Erst bei dem Abendbrot, bei dem eine große Schüssel mit buntgefärbten Hühnerchen auf dem Tisch stand, sah sich die Familie wieder.

„Weiß Du wohl noch, Papa“, fragte Eva, „wie ich es früher nie begreifen konnte, daß die Hühner immer zu Ostern rote und blaue Eier legen? Es hat lange gedauert, bis ich begriff, daß Ihr sie anmaltet.“

„Das weiß Gott“, sagte lachend der Vater, „begreifst du wohl Du immer! Weißt Du noch, als wir einmal in Hamburg

am Hafen waren? Es war Ebbe, und ich sagte zu Dir: „Sieh einmal Kind, wenn jetzt die Flut kommt, steigt das Wasser, und dann gehen die Ruderboote, die hier liegen, alle unter.“ Das hast Du damals acht Tage lang geglaubt.“

„Das ist nicht wahr, Papa“, verteidigte sich Eva, halb lachend, halb ärgerlich, „so dumme was ich nie, die Geschichte hast Du Dir erfunnen.“

In fast heiterer Stimmung verließ die Nacht. Der Vater wurde erst wieder mißgestimmt, als Eva ihn bat, am Abend mit dem Kutscher nach dem etwa eine Stunde entfernten Bahnhof fahren zu dürfen, um die beiden Herren abzuholen. „Ach was, laß das, die finden auch alleine her, so eilig wirst Du es wohl nicht haben, Deinen Schatz zu beglücken; außerdem kommt der Zug erst um 11 Uhr an, selbst wenn Ihr sehr schnell fahrt, könnt Ihr vor dreiviertel Zwölf nicht hier sein. Du erlaßst dich nur, bekomme eine rote Nase und Schnupfen, nein, bleib nur hier.“

Aber Eva ließ nicht nach, zu bitten, und als nun auch die Mutter bat, dem Kinde das Erlaubnis zu erteilen, sagte der Vater endlich, wenn auch etwas brummend, Ja und Amen.

Weller Glückseligkeit fuhr Eva später nach der Bahn, um den Bruder und den Verlobten abzuholen; sie wußte sich vor Freude garnicht zu lassen und weinte und lachte immer abwechselnd, aber als sie gegen Mitternacht mit den beiden Herren zurückkam, war das Lachen verflummt, nur die Tränen flossen.

„Aber Eva, Kind, was hast Du nur?“ fragte die Mutter, nachdem die erste Begrüßung vorüber war.

„Er — ist — ja — durchgefallen“, lautete die überraschende Antwort.

„Wer ist durchgefallen?“ fragte nun auch der Vater. „Sie doch nicht auch etwa, Fritz? Na, wissen Sie, das freut mich, das freut mich wirklich.“

„Das finde ich sehr wenig hübsch von Dir, Vater“, nahm nun Hans das Wort; „sei nicht böse, wenn ich das sage, aber wie kannst Du Dich nur darüber freuen? Für mich stand ja weiter nichts auf dem Spiel, ob ich ein Jahr eher Minister werde oder nicht, ist ja ziemlich eierlei, aber bei Fritz handelte es sich um ganz andere Sachen, um die öffentliche Verlobung.“

„Mit der ist es jetzt selbstverständlich nichts,“ nahm nun der Vater wieder das Wort, während Eva herzerweichend weinte und garnicht auf die Trostworte ihres Fritz achtete, „was ich gesagt habe, habe ich gesagt, dabei bleibt es. Aber ganz klar ist es mir nicht, warum Fritz denn das falsche Telegamm schickte, und ich verheie auch nicht, wie Fritz denn nun hierher kommt? Wir hatten doch alles ganz klar und deutlich mit einander abgemacht.“

Fritz that diesem Wortwurf gegenüber das Klügste, was er thun konnte: er schwieg.

„Sei nicht so hart, Vater,“ bat Hans, „wenn Du Fritz heute Morgen nur gesehen hättest, als er erfuhr, daß er durchgefallen sei. Er war völlig außer sich, geteilt hat er wie ein Kind und gestürzt wie drei Unteroffiziere. Du weißt doch, Fritz hat keine Eltern mehr, das Osterfest steht vor der Thür, meine Koffer waren gepackt, es that mir so leid, daß er nun allein zurückbleiben sollte,



Reitler: Rob. Kruse, Markt 12.

Gerhard Bruns, Saarenstr. 48. Garderoben.

Herranzüge $\text{A} 8, 10, 12, 50, 15, 18-45$.
Burschenanzüge $\text{A} 6, 8, 10, 12-25$.
Kinderanzüge $\text{A} 1, 75, 2, 50, 3, 25-10$.
Sonntagshosen $\text{A} 2, 50, 3, 3, 75, 5-14$.
Arbeits-, Loden- u. Sportjoppen $\text{A} 1, 25-10$.
Jacketts $\text{A} 6-12$. Westen $\text{A} 1, 25-3, 50$.
Arbeitschutzen, doppelt genäht, $\text{A} 1, 25-6$.
Elegante Maßanfertigung.
Berliner Arbeit.

Herren-Artikel.

Filzhüte $\text{A} 1, 40, 1, 75, 2, 25-4$.
Schirme $\text{A} 0, 80, 1, 25, 1, 50-5$.
Hemden $\text{A} 0, 80, 1, 1, 25-4$.
Leinen-Wäsche.
Chemisets von 50 A an.
Kragen von 35 A an.
Strümpfe Paar von 6 A bis 1 A .
Krawatten von 5 A bis 1, 75 A .

Pasta Pompadour.

erfunden von Dr. A. Nig. Dieses Schönheitsmittel verleiht der Antlitzung eine lebhafteste rosige Gesichtsfarbe, blendend schön, faltlos und rein, selbst bis ins höchste Alter, verleiht Sommerhosen, Lederstiefel, jede Uneinheitlichkeit der Haut. Preis je Tiegel 3 Mk . je geg. Bortel, des Betrages. Überall zu haben. Wo kein Depot, wende man sich an Nig Wien, Praterstraße 16.

Eine helle Werkstätte

oder ein sich dafür eignendes, parkerle geeignetes Zimmer zu mieten gesucht.
Offerten unter **G. S. 105** an die Exped. d. Bl. erbeten.
Brücker von meinen prämierten, weißen Minors, Bgd. 3 A .
Althorn. **C. Sellwig.**

wo er sich so auf die Reise hierher gefreut hatte. Ich redete ihm zu, mich trotz Deines Verbotes zu begleiten; er zögerte, bis ich ihn vorzuschlug, Dir ein Telegramm zu senden, daß er durchgekommen sei. Wir wollten Dir die Wahrheit erst nach unserer Abreise gestehen und hofften dann auf Deine Verzeihung; wir glaubten nicht, daß Du die Verlobung deshalb wieder rückgängig machen würdest. Wir wollten schweigen, aber wie es kam, daß Fritz nach den ersten fünf Minuten alles an Eva erzählte, weiß ich nicht. Verliebte scheinen sich ja alles mitteilen zu müssen.
„Ihr seid ja eine angenehme Bekanntschaft“, schalt nun der alte Herr, „erst rasselst Ihr beide durch, dann schickt Ihr ein falsches Telegramm, kündigt Euch nicht um die getroffenen Verabredungen — na, ich muß wirklich sagen, das hätte ich Euch denn doch nicht zugeraut.“
Nun trat auch Fritz näher: „Verzeihen Sie, Herr von Welkin, ich bitte Sie sehr um Verzeihung. Ich that Unrecht, aber die Sehnsucht, Eva wieder zu sehen und bei ihr Trost zu finden, ließ mich so handeln, wie ich that.“
„Nun, Fritz, auch ich finde Dein Benehmen schimpflich“, sagte Eva, „dann hättest Du lieber erst die Wahrheit sagen sollen, nein, bitte, laß mich in Ruhe“, wehrte sie ab, als Fritz sich ihr näherte und gütlich und versöhnlich mit der Rechten über ihr dichtes Haar fuhr, „bitte, laß mich, ich will nichts von Dir wissen.“
„Dann ist es wohl das Beste, ich fahre morgen früh wieder fort“, sagte Fritz beleidigt. „Darauf ich Sie bitten, Herr von Welkin, mir für heute Nacht Aufnahme zu gewähren und mir morgen

Oldenburger Schützenhof.

Am 1. Oftertage:

Grosses Konzert

der ganzen Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Ehrlich.

Program in:
(Streichmusik.)

1. Kaisermarsch von R. Wagner.
2. Ouverture von Ehrlich. (Zum 1. Mal.)
3. Serenata von Moszkowski.
4. Fantasie a. d. Op.: „Cavalleria rusticana“ von Mascagni.
5. Konzert-Walzer von J. Albrecht. (Zum 1. Mal.)
- (Militärmusik.)
6. Triumphmarsch nach Themen des Beethoven'schen Es-dur-Quartettkonzerts von Beethoven.
7. Polka-Ouverture von Keler Wla.
8. Introduction und Chor der Friedensboten a. d. Op. „Rienzi“ von Wagner.
9. Sirenenzauber. Walzer von Waldteufel.
10. Mecklenburger Bräutigamsmarsch (historisch).
11. Fantasie a. d. Op.: „Der Postillon von Conjejean“ von Adam.
12. La Czarine-Mazurka von Gaune.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 30 A .

Am 2. Oftertage:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

Abonnement 1 A .

Diedr. Meyer.

Dr. Thomalla's Unterkleider



Socken u. Strümpfe

4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen
worden nur von der Firma

C. Mühlinghaus, Pet. J. Sohn,

Lenep.

als alleiniger konzeptionsierter Fabrikanten angefertigt.

Anerkannt vorzügliche Bekleidung für Radfahrer!

Gesetzlich geschützt. — Doppelgewebe.

Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiß auf, äussere glatte Schicht gut aufsaugend, somit bleibt der Körper stets trocken. Gesündeste, dauerhafteste und billigste Unterkleider, filzen nie und gehen beim Waschen nicht ein. Keine Imprägnierung durch künstliche Mittel.

Niederlage an allen grösseren Plätzen. Broschüre u. Preisliste gratis u. franko.

Niederlage in Oldenburg: W. Weber, Langestr. 86; in Brake: J. St. H. Hoffmann.

Die erste Sendung der viel nachgefragten

Kaiser-Fahrräder

ist eingetroffen.

C. Traut, Osterburg.

Stahlpanzer-Geldschränke.

feuer-, fall- u. diebstahlsicher. Fabrikate 1. Ranges.

J. C. Petzold,

Geldschrankfabrik Magdeburg.

Preise außerordentlich billig.

Illustrierter Katalog kostenfrei.

Zu verkaufen: 1 Gipsiger Dreiwagen, 1 geb. Phaeton, 1 geb. Adersfahrradwagen und neue, starke Aderswagen.

Peter Strahl, Donnerbüsch.

Zu kaufen gesucht eine große starke Holzkrasse mit Deckel.

Alexanderstraße 7.



Empfehle in großer Auswahl:

Roberterzerole von 2 A an,

Zeichungs von 7,50 A an,

Revolvers von 4,50 A an,

Scheibenschützen in allen Systemen.

Munition und Jagdgeräte zu billigen

Preisen. Bestes Nähmaschinen $\text{A} 40$ A .

Aug. Köppens, Büchsenmacher.

Zu pachten gesucht eine gut gehende

Wirtschaft mit voller Konzeption.

Offerten unter **E. Z.** an die Exped.

d. Bl. erbeten.

15,000 Pracht-Betten

wurden vers., ein Beweis, wie beliebt m. neuen Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen, reichl. mit weich. Bettg., zul. 12 A . Prachtb. Hotelbetten nur 17 A . Herrschaftsbetten, rotolokäder, sehr empfehl., nur 22 A . Preisl. gratis. Nichtpass. zahle vollen Betrag retour.
H. Kirchberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Dank!

Schon 2 lange Jahre quälte mich ein Magenleiden, ohne daß ich Hilfe finden konnte, trotzdem ich erst 24 Jahre alt bin. Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung, Wühlen und Drehen vor dem Magen, Aufgebläht, Schwindelanfälle u. furchtbare Kopfschmerzen vom Gesicht bis über die Augen, täglich früh **Gallen-Erbrechen**, stets belegte Zunge und natürlich sehr schwach und bleichsüchtig. Das waren meine Leiden, und zeitweise mußte ich das Bett hüten. Endlich wendete ich mich an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Leipzigerstraße 134 I.** Mein Leiden befierte sich schon nach 14 Tagen und in 8 Wochen war ich völlig geheilt, wofür ich jetzt nach 2 Monate langer Prüfung meinen innigsten Dank ausspreche, denn ich fühle mich wie neugeboren.

Auguste Diehr, Frankfurt (Oder),
Bahnhofstraße 25.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes **Klavier**. Offerten unter **A. H.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Anfertigung von **Damenhüten und Kostümen.**

Emma Kinsmann.

Zu verpachten zum 1. Oktober d. Jz., eventl. auch früher, ein an bester Lage des Ortes liegendes Haus, in welchem seit mehreren Jahren **Bäckerei, Kolonialwarenhandlung und Gastwirtschaft** mit bestem Erfolge betrieben ist. Näheres durch **F. W. Deisner, Auktionator, Mitterhude.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Suche **8000 A** zur ersten oder zweiten Hypothek. Gefl. Off. u. **J. M.** an die Exp. d. Bl. erb.

Wohnungen.

Diakonissenhaus „Elisabethstift“

(Haarenesthr.).

Mehrere Plätze für pflegebedürftige Pensionärinnen sind noch frei (Zapenspreis 1 A).

Zu vermieten

auf Mai eine Unterwohnung, 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche mit Pumpe, 1 Keller, 1 Boden mit Inventar, pausend für ein Schlachtergeschäft. Mietpreis 600 A . Nachfragen bei **S. Käse, Drielsbe 5. Oldenburg.**

Donnerschwer. Zu vermieten eine Oberwohnung mit Land bei der Klosterbräunerei. Sülken.

Zu verm. eine Oberwohnung, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Pumpe, und etwas Gartenland. Nordstr. 1.

Zu verm. eine Oberwohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und etwas Gartenland. Lindenstr. 29.

Zu vermieten eine kleine Oberwohnung. Preis 40 Thaler. Donnerichwerer Chaussee 162.

„Doch“, sagte sie, „so dumm bin ich denn doch nicht. Da steht: „Monat April. Dreißig Tage.“

1732 Jof. Haydn, Komponist, geb.

1747 J. B. Ramart, Naturforscher, geb.

1815

84 Jahren ist Fritz Bismarck geboren. Der alte Herr rang die Hände: „Fritz, entloben Sie sich wieder, ich meine es gut mit Ihnen, was wollen Sie mit solcher begreifungsunfähigen Frau? Der erste April ist heute, Du Schlausche der Schlausen, begreiffst Du es nun, warum die bösen Wunden uns nützen wollten? Die liegen sich die Seiten, daß dieses Mal Ostern gleich dem ersten April folgt, nicht entgegen, einen tollen Streich zu machen.“

Aufatmend warf sich Eva dem Verlobten in die Arme: „Das also war es. Fritz, Fritz, welch schreckter Mensch bist Du, wieviel Thränen habe ich heute um Dich geweint!“

„Ja, warum bist Du auch so dumm“, schalt der Vater, „natürlich haben beide das Examen bestanden, wie, oder nicht?“

„Sogar zum laude“, riefen beide jungen Leute. „Na ja, also“, fuhr der Vater fort, „ich habe daran überehaupt keinen Augenblick gegweifelt, ich wollte Euch nur Eueren Spaß nicht verderben, Ihr Grinsmäbel!“ — Und nun packt Euch zu Bett, sonst verläßt Ihr mich noch den schönen Ostermontag morgen! — Wenn Ihr mich foppen wollt, müßt Ihr schon sehr früh aufstehen, das merkt Euch!“

Eprach's und schritt mit Würde zur Thür hinaus.

früh einen Wagen nach dem Bahnhof zur Verfügung stellen zu wollen?“

„Reisende Leute soll man nicht aufhalten“, gab der Hausherr zur Antwort, „wenn Sie wieder fort wollen, nachdem Sie kaum angekommen sind, kann ich es nicht ändern. Aber das sage ich Euch allen“, setzte er voller Ingrimm hinzu, „dies ist das letzte Osterfest, das ich feiern, oder richtiger gesagt, das ich feiern wollte. Im nächsten Jahr reise ich die Seiten aus dem Kalender heraus, damit ich garnicht weiß, wann Ostern ist — für solche Feiertage danke ich. Ich gehe jetzt zu Bett und stehe erst wieder auf, wenn das Osterfest vorüber ist. Auch Ihr solltet Euch schlafen legen. Es ist spät, gute Nacht.“

Mühsam wandte er sich zur Thür, um das Zimmer zu verlassen.

„Galt!“ rief Hans, „noch einen Augenblick!“ Und als in diesem Augenblick die Uhr auf dem Ramin Zwölf schlug, riefen die beiden Freunde plötzlich laut lachend einmündig:

„April — April — April!“

Für einen Augenblick war Herr von Welkin starr, dann warf er einen schnellen Blick nach dem Wandkalender und sagte dann scherzend, seinen Neger darüber vorbeistehend, daß er sich so hatte in den April schiden lassen: „Ihr Geiz, Ihr — na wartet nur.“

„Was ist denn los?“ fragte Eva erstaunt, während die Mutter glückselig ihren Sohn in die Arme schloß, und der Vater lustig, „Madel, Du bist wirklich so dumm“, rief der Vater lustig, „kannst Du denn nicht lesen, was auf dem Kalender steht?“

Peix Company Geestemünde-Bremerhaven,

Cacao, Chokolade, Zuckerwarenfabrik.

Vertreter: Max Heintzer, Oldenburg, Dfenerstraße 21.

Zu vermieten zum 1. Mai eine geräumige Oberwohnung, Balkonzimmer, Stube, Schlafkammer und Küche mit entsprechendem Kellerraum.

Kurwischstraße 34.

Zu vermieten zum 1. Mai eine geräumige Oberwohnung, Stube, Schlafkammer und Küche nebst Kellerraum.

Kurwischstraße 34.

Zu verm. 1 gut möbl. Stube u. Kammer.

Steinweg 27.

Obernburg. Zu verm. eine freundliche Unter- und Oberwohnung. Ulmenstr. 1.

Zu erfragen Sandstraße 46.

Stube, Kam., Küche u. Zubeh. zu verm. 150 M. Ndb. Frau Eiben, Nchternstr. 8.

Obernburg. Zu verm. 3. 1. Mai eine Wohn. mit 1-2 Schefel. Land. Weidenstr. 7.

Bafenzen und Stellengefuche. Einen Fuchs gefangen.

E. Schüh, verl. Schmiedestr. 250.

Chhorn. Zugelaufen ein kleiner schwarzer Ferkel.

Ww. Mlers.

Suche einen gewandten Hausknecht auf sofort im Hotel.

Suche zum 1. Mai einen kleinen Kellner nach Bremen.

Suche für einen Handwerker eine gewandte Haushälterin nach auswärts.

Suche zum 15. April fixe gewandte junge Mädchen nach Norden bei Familienanstellung gegen hohes Salär, sowie eine zweite Köchin, Monat 60 M. nach Norden.

Suche für einen Handwerker eine gewandte Haushälterin nach auswärts.

Suche zum 1. Juni, alle Monat 30 M. u. 10 M. Reisvergütung, nach Norden.

Suche für Vorkum eine zweite Wamell, monatlich 50 M., sowie anderes Personal.

Suche für gewandte junge Mädchen, die im Kochen und Nähen geschickt sind, und keine Arbeit scheuen, Stellung schlicht um schlicht für hier.

Suche gewandte junge Mädchen 3. Kochen, erlernen schlicht um schlicht, sowie gewandte Kellnerlehrlinge für hier, Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Köln und Westfalen gegen hohen Lohn.

Suche für gewandte Haushälterinnen mit prima Zeugnisse Stellung für Stadt und Landwirtschaft.

Suche für eine gewandte Blumenbinderin mit prima Zeugnisse Stellung.

Süderschwei. Geht auf Mai für unser Landwirtsch. nach Ellenrieden b. Varel ein Grobknecht und eine Grobknechtin gegen hohen Lohn.

Seiner. Postung.

Eine eingerichtete erste deutsche Militärent- und Aussteuer-Versicherung sucht für die Stadt Oldenburg, Eversen, Osterburg und Würgefelde je einen

tüchtigen Mitarbeiter

gegen hohe Provisionsbezüge. Offerten postlagernd sub C. D. 10 erbeten.

Sterbefallsuche für e. gebildete Haushälterin Stellung. Umständehalber noch für e. Köchin Stellung zu Mat. Für e. tücht. Dienstmädchen u. j. Mädchen, fixe Hausknechte. Krüger, Kurwischstr. 2.

Wünsche um Oftern einen

Lehrling

für meine Tischlerei unter außerordentlich günstigen Bedingungen; ebenfalls auf sofort einige solide, geschickte

Tischler- oder Stellmachergesellen

von 25-30 Jahren, für dauernde Arbeit bei hohem Tagelohn.

J. D. M. Land, Holzwerkzeug-Fabrik, Zwischenahn.

Benannt örtlich für Politik und Beileitung: Dr. G. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Injunktenteil: W. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schaf in Oldenburg.

Neue Frühjahrs-Garderobe!

Herren-Anzüge.

Prachtvolle Neuheiten! Vorzüglich in Stoff u. Sitz. 18, 20, 24, 28, 30 M. 33, 36, 39, 42 M.

Knaben-Anzüge

in einer ganz hervorragenden Auswahl! 2, 250, 3, 350, 4, 450, 5 M. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 M.

Sehr billige — feste Preise!

Siegmund Df junior.

Oldenburg, Langestr. 53.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krank machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch reichlichen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenulcer meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen schmerzhaften, gesundheitlich verwerflichen Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutankörungen in Leber, Milz und Harnblase (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein beugt jeder Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsapparat einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Agerees, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei ganztägiger Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Oldenburg, Zwischenahn, Rastede, Berne, Elsteth, Jade, Ovelgönne, Brake, Blumenthal, Vegesack, Meyenburg, Lesum, Delmenhorst, Brinkum, Harpstedt, Wildeshausen, Bassum, Friesoythe, Cloppenburg, Werlte, Vechta, Essen, Löhningen, Augustfehn, Deteren, Westerstede, Remels, Varel, Neuenburg, Friedeburg, Neustädtdörren, Belfort, Bant, Wilhelmshaven, Fedderwarden, Jever, Wittmund, Hooksiel, Hohenkirchen, Carolinensiel, Tossens, Barhave, Stollhamm, Atenas, Seefeld, Dedesdorf, Stotel, Rodenkirchen, Geestemünde, Bremerhaven, Bremen u. f. w., sowie im Großherzogtum Oldenburg und ganz Deutschland in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststrasse 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Citronen 100,0, Rosinen 240,0, Gerstenaug 150,0, Kurwisch 320,0, Fenchel, Kori, Geleneurzel, anem. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmswurzel aa 10,0.

Gesucht auf sofort tüchtige Zimmer-

gesellen.

J. Meyer & Co., Oldenburg.

Auf sofort 2 tüchtige Stellmachergesellen

gegen hohen Lohn und dauernde Stellung.

Peter Strahl, Donnerstraße.

Suche für die bevorstehende Spargel-

Campagne

viele Schälerinnen.

Anmeldungen schon jetzt erbeten.

Donnerstraße 31b. 3. Bruns.

Stellensuchende aus kaufm., techn. etc. Kreisen (auch Damen) erhalten Prosp. gratis durch Lutz & Co., Eiberfeld.

Auf sofort ein kleiner Knecht.

Johann Böfeler, Alexanderstr. 1.

Ipwege. Gel. auf 10. od. 11. Mai ein zweiter Knecht u. 1 Lehrling. D. Bunjes, Stellmacher

Sch. Suche auf gleich und Mai Zimmermädchen, Haus- und Küchensmädchen, Hausknechte, Mädchen, welche mellen wollen, ferner große und kleine Knechte für Stadt u. Land.

Frau Strunt, Haupt-Beim-Kontor, Salsbitter. 2.

Maßebe. Auf sofort oder 1. Mai ein kleiner Knecht gegen hohen Lohn.

Georg Niemann.

Für unsere Papierhandlung suchen wir auf sofort einen

fixen Lehrling.

C. Meyer & Co.,

Bremen, Langestraße 116.

Alle Stellensuchende

placiert jederzeit rasch

Ww. Nachtweg, Sündenallee.

Molkerei.

Ein seit 20 Jahren besteh. renommirtes Butter-Agentur-Geschäft in Köln sucht die

Bertretung

größere Molkereien Oldenburgs. Der Geschäfts-Inhaber weiß in d. Woche n. Oftern i. d. Rei-Stadt Oldenburg und könnte dort, pers. Rücksprache erfolgen, ist jedoch auch bereit, die Molkerei selbst aufzunehmen.

Fr. Off. sub K. O. 8954 an Rudolf Woffe, Köln.

Ein gebildetes junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau sofort gesucht.

Frau M. Mohaupt.

Gesucht Malergesellen.

A. Jansen, Bräderstr. 21.

Schneiderinnen sucht

Eriel, Haarenstr. 16 I.

Auf sofort ein oder zwei tüchtige Zimmer-ente, Tischler oder Stellmacher.

Dauernde Beschäftigung.

Wih. Hufede, Dfenerstr. 42a.

Molkerei-Bertretung,

leistungsf., übernimmt tücht. Prob.-Reisenden.

Georg Vandenbaker,

Altendorf (Nld.).

Suche einen zuverlässigen

Müllergesellen

für meine Wind- und Dampfmihle.

Guchtingen. S. von Bremen.

Gesucht tüchtige Hock- und Soien-

schneider. J. W. Streithof, Kurwischstr. 40.

Edewecht. Geht auf sofort ein Bau- und Möbelschler.

B. Kramer, Trücker.

Gesucht

zum ersten Mai ein Lehrling.

C. Lehmann,

en gros, Kolonialwaren, en detail, Oldenburg i. Gr., Markt 20.

Gesucht

junge Mädchen, die das Schneidern gründlich lernen wollen.

Emma Altmann.

Suche f. e. Aufstalt e. Portier (Militär-frei), mehrere tücht. Wärterinnen. Für Oldenburg, Bremen, Hamburg, Hannover, Bertha, suche Dienstboten i. jed. Branche. Personal f. Nordsee-u. Zin-

land-Bäder. Krüger, Kurwischstraße 2.

zu № 77 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. April 1899.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion nicht willkommen.)

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

* **Neue Weggelshebestelle.** Am heutigen Tage wird auf der Rasteder-Wiefelsteder-Gemeinde-Chaussée eine Weggelshebestelle errichtet, bei welcher die Hälfte des tarifmäßigen Sokes zu bezahlen ist.

× **Neuenburg**, 28. März. Im letzten Verkaufsanzeige der hiesigleichen Versteigerung der **Wittve Drederichson** zu **Parelsiedel**, welcher der **Capitain Jacobi** vom **Auktionator M. Franzen** hieselbst abgekauft wurde, gab **Wittv. Hoffmann** 5. Rantje das **Hochgebot** von **4900 Mk.** ab. Der **Zuflus** wurde nachdrücklich erteilt. — **Schon** **lang** hatte sich der **hiesiger Schule** das **Buchrecht** nach einem **genügend** **ausgeführten** **Verfahren** **erhalten**. **Die** **Schule** **hat** **es** **eben** **genau** **so** **gethan**, **war** **es** **war** **es** **genügend**, **sich** **an** **der** **Stärke** **und** **an** **dem** **nahe** **gelegenen** **Marktplatze** **herumzunehmen**; **jetzt** **wird** **an** **Veranlassung** **der** **Befürde** **ein** **geböriger** **Schulplatz** **hinter** **dem** **Schulbaue** **geschaffen**.

M. Burhabe, 28. März. Der hiesige Kriegerverein beschloß, denjenigen Kameraden, welche beim obigen Dragoner-Regiment beigekommen und an der im nächsten Monat in Odenburg stattfindenden Jubiläumssfeier teilnehmen wollen, ferner denjenigen Kameraden, welche an dem diesjährigen Bundesfesttage in Wiesbaden teilnehmen wollen, die Zahrgeldlosen aus der Vereinsliste zu erlassen. Dem Saßführer wurde Entlassung erteilt. Als Vertreter zum Bundesfesttage wurden die Kameraden Mumm und Hünshelm, als Kriegerung Kamerad Großsch. erwählt.

und Ohmstedt, als Erbkammer Kamerad Engelte gewählt.
N. Neuenber, 30. März. Die Gastwirtschaft, verbunden mit
 Kolonialwarengeschäft des Herrn Gespen, hieselbst, ist von Herrn
 Wittnits, Mühlenleut bei Barel, zum Preise von 22,000 Mark mit
 Eintritt zum 1. Mai d. J. käuflich erworben worden. Der jetzige Pächter
 des „Neuenber Hofes“, Herr Hasseler, wird, wie bestimmt be-
 lautet, eine Mühle in Kaufmann übernehmen.

2. **Gebederwarden, 31. März.** Aus hiesiger Gemeinde wurden in diesem Jahre 36 Kinder durch Herrn Pastor Schwarting konfirmirt, und zwar 12 Knaben und 18 Mädchen, davon aus der Schule zu Hüsterfel 6 Knaben und 7 Mädchen, aus Accum 1 Knabe und 4 Mädchen.

3. **Bant, 1. März.** Gestern Mittag erlief in unfrem Orte Feueralarm. Es brannte ein beim Herrn Wölsch, am Einze-Jabst-Rand gelegenes, gehobenes Haus. Der Brand konnte bald gelöscht werden. — Herr Rathscheldt - Neubauern jenseits für den Eingangsfall des Haufhauses eine Kofferbüchse. — Der Gemeinderat verhandelte in seiner am Mittwoch abgehaltenen Versammlung zunächst in zweiter Lesung über den Vertrag mit Herrn Döschelhaus, wonach derselbe der Gemeinde Bant vom Jahr 2. Hsf. für jedes Kubikmeter Gas zahlt, wenn die Gemeinde Bant 20 Jahre lang das Gas von ihm beziehen will. Gegen diesen Beschluß in erster

Leitung haben mehrheitlichweise 5 Gemeindeglieder Protest erhoben. Nachdem Herr Oeschelbauer bei seiner gestrigen Anwesenheit hieselbst sich noch bereit erklärt hat, statt der 2 Pf. sogar 2 1/2 Pf. zu geben und der Gemeinde Bant bei einer Vortragsabgabe von 26 Jahren sogar das Vorkaufsrecht auf die Gesamtfläche einzuräumen, beschloß die Gemeindevertretung, den Vertrag in zweier Leitung einstimmig zu genehmigen. Die Verammlung erklärte sich bereit, den Konsumanten eine Minderergütung von 1 Pf. pro verbrauchtem Kubikmeter zu gewähren. — Für Unbauten im Natheuse um Einrichtung neuer Büroräume bewilligte man 1000 Mt. Eine Bewilligung von 900 Mt. bewilligte man dem Herrn Zander für den Umbau und die Vergrößerung für die Gemeinde Bant herbeizuführen.

Delmenhorst, 29. März. Heute fand an der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule die Schlussprüfung statt. Von Oldenburg hatten sich zu derselben die Herren Landes-Deleminierat Heumann und Dr. Hillmann eingeladen. Von hier und aus der Umgegend waren die Mitglieder des Kuratoriums, die Eltern der Schüler und andere Freunde der Anstalt anwesend. Die Prüfung verläufte ein durchaus gutes über die Leistungen der Schule, insbesondere auch über die Art und Weise, wie die Wissensgebiete dem Können der Schüler praktisch und anregend angepaßt werden. Herr Landes-Deleminierat Heumann entließ die abgehenden Schüler und gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle mißfallen würden, durch Anregung recht viele Schüler der Schule zuzuführen. Die entlassenen Schüler erhielten vom Kuratorium ein reiches Buch als Andenken an ihre Schulzeit.

Delmenhorst, 31. März. Der Ziegeleibesitzer Kämena und der Bauunternehmer Glosstein erwarben die Auffahrtige Ziegelei in Hohenkamp. — Die hier inhaftierten Personen, welche in die Büchselei Stittlitzscheaffäre verwickelt sind, wurden nach Oldenburg überführt.

W. v. Großentnoten, 29. März. Zur heute hier stattge-
fundenen Hauptnachzucht der Stiere waren nur 4 Stiere
verfügbar. Von diesen wurden abgesetzt der Stier des Volmmeier
H. Moßleber-Döhlen und der Stier des Schmieds W. Ottmann-
Wsthorn. Abgesetzt wurden der Stier des Neubauer Großschliffen-
Döfil und der Stier des Volmmeier Meyer-Haas. In das Gerb-
schaf wurde eingetrieben eine Luene des Volmmeier H. Moßleber-
Döhlen. Im Bezirk Hummelton wurden keine Stiere vorgeführt zur
Nachzucht, jedoch wurden 5 Stiere ins Gerbisch aufgenommen.

Aus den benachbarten Gebieten

§ Wilhelmshaven, 31. März. Der Festauschuß für das hier vom 16.—23. Juli stattfindende nordwestdeutsche Bezirks-schießen hat die Anlage der neuen Schießstände in Vant genehmigt. Der Plan bedarf noch der Genehmigung des großherzoglichen Amtes Sever.

Wittgensteins. 30. März. Das Festprogramm für das am 10., 11., und 12. Juni d. J. stattfindende hannoversche Feuerwehrtage besteht aus wie folgt, schließt: Am Samstag, den 10. Juni, nach Empfang der Gäste, ein Koncert in der „Rolleiters“. 11. Juni: der 1. Uhr-Musik, 7 Uhr, die Festöffnung der hiesigen Feuerwehr, 9 Uhr, Eröffnung Feuerwehrtages, nachmittags Festzug, Fackelzug und Konzert in Park, Schießen in der „Burg Gohensellen“ und abends Festball in der „Rolleiters“. Am 12. Juni: Fortsetzung des Feuerwehrtages, Nachmittags der Park, Stadt, Anlagen usw., nachmittags großes Konzert, am Park. Am 13. ist dann noch bei einer Beteiligung von mindestens 200 Personen seitens eines Unternehmers eine Dampfbohrer nach Frigeland geplant. (Kosten pro Person incl. Auskosten 5 Mark).

Bremen, 31. März. Die Bürgerschaft genehmigte die Aufnahme der neuen bremischen Anleihe von 22 Millionen Mk., ferner eine erhebliche bauliche Erweiterung des Stadt-Theaters. — Der Schulvorsteher Esler an der St. Michaeliskirche blühte am Schlusse des Schuljahres auf eine 50jährige erfolgreiche Lehrerthätigkeit an.

Hamburg, 30. März. Der Senat beantragte die Bewilligung von 500,000 Mk. zum Bau eines Vorlesungsgebäudes. Vielfach wird hierin der erste Anfang zur Gründung einer Universität gesehen.

Norderny, 30. März Die Geschäfte des königlichen Badekommissars sind für dieses Jahr wiederum dem Grafen von Deynhausen in Hannover übertragen.

Briefkasten.

Gläubiger. Ich möchte Sie bitten, mir mitzuteilen, ob sich hier ein Schuldeneinziehungs-Bureau befindet, wenn nicht, wo? und wie verhält es sich mit demselben? — **Antwort:** Ein Schuldeneinziehungs-Bureau giebt es bei uns zu Lande nicht. Jeder Rechtsanwalt oder Rechnungsführer, der sich mit der Beilegung fremder Forderungen befaßt, wird auch bereit sein, sämtliche Ausstände eines Gläubigers einzuziehen, durch Mahnung event. Einlösung.

Nachdem die Gemeinde tatsächlich ein kleines Geschäft gründen, und Hilfe zu diesem Zweck um Vanzurückung der folgenden Fragen:

1) Ist es ohne Genehmigung der Behörde tatsächlich ein Geschäft zu gründen? 2) Um Ramschaft zu jucken, möchte ich persönlich in und außerhalb der Stadt bei den Einwohnern vorfragen.

Habe ich zu diesem Zwecke einen Gewerbeschein nötig? Was kostet ein solcher und wie lange hat er Gültigkeit?

Antwort:

Mit dem schließlichen Betrieb eines fischen Gewerbes anfängt, muß nach § 14 der Gewerbeordnung der für den Ort, wo solches geschieht, nach den Landesgesetzen zuständigen Behörde gleichzeitig Anzeige machen. Die zuständige Behörde ist bei uns der Gemeindevorstand. § 42. Wer zum schließlichen Betriebe eines fischen Gewerbes befugt ist, darf dasselbe innerhalb (und umgeben) der Bestimmungen des dritten Teils, welcher vom Gewerbebetriebe im Umkreise handelt, auch außerhalb des Gemeindebezirks seiner gewöhnlichen Niederlassung ausüben. Für den Betrieb außerhalb des Gemeindebezirks (oder der bemessen durch besondere Verordnung der höheren Behörden gleichgestellten Umgebung) ist ein Wanderbewerbschein erforderlich. Das Nähere ist teilsweise von der Art, des im Umkreise zu betreibenden Gewerbes abhängig.

Alter Abbonent. Hier zwei Recepte des Eisenkitts, die wohl genügen werden: 1 Theil böhmischen Pottlotts und 2 Theile Schwefel. Diese beiden Theile werden zusammengeschmolzen. Wenn

das Senfisch flüssig geworden ist, wird ein Teil feine Eisen-
späne zugesetzt, durchgerührt, nochmals auf Feuer gebracht und
alsdann in einem kleinen Gefaße. Oder: als Kitt zum Verkitzen
von Jügen zwischen Eisen dient eine Mischung von 100 Theilen rothe
feine Lein- oder Bohnenpeise, welche gepulvert und gesiebt wurden,
3/4 Theil Saltniast und 1/2 Theil Schwefelsäure. Man befeuchtet
diese Aufschlämme mit Urin, knetet und schlägt sie so lange, bis die
Masse fest und bräunlich geworden ist, bringt diese dann in die
rothe und feinstreinen Jügen, treibt sie mit Hammer und Eisenmei-
sel ein, wobei sie wieder feucht wird, und läßt alles zwölf Tage
ruhig stehen. Bei sehr weichen Jügen nimmt man einen Kitt aus
9 Theilen geräuchtem Glase, 2 Theilen Eisenfeinspänen, 1 Theil
Hammersteinpulver und 1 Theil Knochsalz, feingepulvert und mit Oel-
blut zu einem steifen Teig angemacht. Zum Verkitzen von Eisen
in Stein dient ein Brei aus 3 Theilen Glase, 1 Theil Eisenfeinspänen
und Wasser.

III. §. 100. Besondere Institutionen für öffentliche Anerkennung langjähriger Dienste als Diensthüte in einem Hause geben es nicht. Bei 50jährigem Dienst als Knecht, z. B. wohl schon bei dem Großherzog ein Ehrenzeichen verliehen; bei 30jährigem Dienst eines Mädchens scheint eine Anerkennung seitens der Familie, dem weltlichen oder kirchlichen Gemeindevorgane, oder der nächstehenden Vereine mehr angebracht, z. B. der landwirthschaftlichen Abteilung oder dergl.

§ 3. M. Anfrage: Gibt es in Deutschland ein Glatton-
auf landwirtschaftliche Maschinen, Geräte, auf ihre Brauchbar-
keit oder Verbesserung geprüft werden? Antwort: Die deutsche
Landwirtschaftsgesellschaft hat ein Geräteamt, deren Aufgabe
1) die Ausleihverteilung an Fragesteller oder etwaig besagenden
landwirtschaftliche Geräte, 2) die Vorbereitung von und die Teil-
nahme an Prüfungen von Geräten ist. Meistens finden diese
Prüfungen in Verbindung mit Ausstellungen statt. Desgl., auf
diesem Sachverhalt, in Landbau. a. M. hat. Eine eigene
Prüfungskommission hat auch u. d. landwirtschaftliche Zentralverein
der Provinz Sachsen in Halle a. S.

3. D. Anfrage: Wann und in welcher Weise sind die Pflanzen am bequemsten angepflanzt? — Antwort: Die beste Zeit der Pflanzung des Schargels ist April, kann aber auch noch, namentlich in feuchten Lagen, im Mai vorgenommen werden. Bei Anlegen der Beete wird auf folgende Weise verfahren. Man schäufte die Erde, welches 1,25 m breit sein muß, ca. 33 cm tief aus. Auf die Sohle legt man dann 8 cm hoch trockne, frischen Färbekien, die sich darauf ebenfalls 8 cm hoch frische Gartenerde und schließlich diese mit dem Düngegut gut durch; dieselbe Prozedur wiederholt man noch einmal. Zum Schluß füllt man das Beet noch 20 cm hoch mit einer Mischung von Kompost und Gartenerde zu gleichen Theilen auf. Die Pflanzen werden in zwei Reihen mit einem Abstand von mindestens 60 cm gepflanzt; hierzu werden spatulartige Köpfe ausgegraben und in diesen kleine Riegel hergestellt, auf welche die Pflanzen mit gleichmäßig ausgebreiteten Wurzeln gesetzt und 4—6 cm hoch mit Erde bedekt werden. Die Pflanzenköpfe bleiben dann vorläufig offen, das Regenwasser fließt ungehindert, aber bei trockenem heißem Wetter, das Regen, welches übrigens nicht mit kaltem Wasser gleichsam darf, ersetzt. Nachdem die Pflanzen soweit gewachsen haben, daß die Stengel eine Höhe von ca. 30 cm erreicht haben, können die Pflanzenköpfe wieder zugegeben werden. Damit die Schargelpflanzen später die erforderliche Länge erreichen und nicht bei Gefahr ausgelegt sind, vom Winde abgebrochen zu werden, darf selbstverständlich eine successive Erhöhung des Beetes nicht unterbleiben.

Altes Mütterchen J. S. Auer hat ungefähr 6000 Einwohner. Besten Gruß.

W. Pioniere. Auf Fahrenheit's Thermometer ist der Eis-
punkt mit 32, der Siedepunkt mit 212° bezeichnet. Um die An-
gaben einer Skala in die einer anderen zu verwandeln, dienen
folgende Formeln:

C = $\frac{1}{4}$ R	also 12° Reaumur	= 15° Celsius,
C = $\frac{1}{2}$ (F - 32)	" 59° Fahrenheit	= 15° Celsius,
R = $\frac{1}{2}$ C	" 10° Celsius	= 8° Reaumur,
F = $\frac{1}{9}$ (F - 32)	" 50° Fahrenheit	= 8° Reaumur,
F = $\frac{9}{5}$ C + 32	" 86° Celsius	= 185° Fahrenheit,
F = $\frac{1}{4}$ R + 32	" 68° Reaumur	= 185° Fahrenheit.

3. B. Pfefferkuche, hier. Anfrage: Wenn ich eine Wohnung mit von Mai zu Mai, oder von November bis November, wie lange gehört mir dann das Land, welches bei der Wohnung ist? Antwort: Schon des öfteren eingehend beantwortet! Das zur Wohnung gehörige Land ist so lange mitzubewohnen wie die Wohnung selbst. Abweichungen müssen sich aus besonderen Vertragsbedingungen ergeben, welche ohne ausdrückliche Bestimmungen sich nur der Uebung der Gegend oder sonstigen Umständen entnehmen lassen.

Die D. in D. in Frage: In gegenwärtiger Zeit hört man vielfach über ein neues Düngemittel, „Peru-Guano“, sprechen. Nun möchte ich Sie, lieber Herr, fragen, ob sich dasselbe wohl empfiehlt: 1) zur Düngung bei Kartoffeln auf Sandböden, 2) auf Moorböden. Wieviel muß man auf ein Scheffelland Land streuen, um gute Früchte zu erzielen? Wußt man den Guano erst aufstreuen und dann umpflügen, oder wird derselbe nachher aufgeführt und dann untergeeggt? — Antwort: Ja, so ganz neu ist der Peru-Guano als Düngungsmittel beim doch nicht mehr. Schon vor vielen Jahren sind ihm begeisterte Lobes gesungen, Bewährt hat er sich sehr und zwar besonders auch für Kartoffeln. Die Hauptsache ist, daß er nicht zu teuer ist, und das ist leicht der Fall. Ueber die Verwendungsart will ich Ihnen noch mittheilen, daß das Land rein sein muß, da es sonst das Wachstum der Unkräuter sehr fördert. Ein tieferes Umpflügen ist weiter nötig. Bei Kartoffeln hat man auch mit Erfolg in jedes Pflanzloch etwas Guano gestreut. Nehmen Sie für das Scheffelland Land 80 Pfund. Das Beste bei all solchen Dingen, die man noch nicht genau kennt, ist, erst einmal einen kleinen Versuch damit zu machen.

Jängzäpfer Alibonnet in Ofternbuch erlaubt sich die
Frage, ob Saude, die mit Vitriol vermengt ist, für Pflanzen,
insbesondere Obstkäume, Himbeeren, Stachelbeeren oder Johannis-
säure) ist schädlich oder nicht? **Antwort:** Vitriol (Schwefel-
säure) ist natürlich, wie für den Menschen, so auch für die Pflanzen
ein sehr heftiges Gift. Weislos ist die Saude aber nicht, weil
Vitriol dazu gekautet ist. Sehen Sie der Saude nur einige
Pfund zerfallene Knochen oder Kalk zu, dann ist nicht nur der
süßigen Wirkung vorgebeugt, sondern der Dinger ist noch verbessert.

Öffentlicher Verkauf einer Landstelle.

Donnerschwee. Die Erben des weil. Landmanns **Gesch. Wrensch** zu Donnerschwee wollen ihre dabei an der Chaussee belegene **Landstelle**, bestehend aus den Gebäuden und 11 ha 85 ar 46 qm Acker, Weiden und Wäldereien, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin ist auf
Dienstag, den 4. April d. J.,
nächm. 3 Uhr,

in **Hedemeyers** Gasthause zu Donnerschwee angelegt.

Die Stelle soll stückweise zum Aufsat kommen, und zwar:

- 1) Wohnhaus, Scheune, Stall und 1 ha 8 ar 68 qm Ländereien,
- 2) eine Weide in Donnerschwee belegen, sog. Pfänder, groß 1 ha 65 ar 94 qm,
- 3) eine Weide hinter dem Klavemannsfließ belegen, groß 1 ha, 19 ar 5 qm,
- 4) zwei Rämpfe Ackerland zu Nadorst belegen, groß 1 ha 14 ar 18 qm und 85 ar 55 qm,
- 5) 2 Rämpfe Ackerland auf dem Bürgerfeld belegen, groß 2 ha 18 ar 30 qm und 2 ha 71 ar 35 qm, und
- 6) den sog. Wiesenbrod, Wäldchen an der Hunte belegen, groß 1 ha 2 ar 41 qm.

Beachtet wird noch, daß die beiden Rämpfe Ackerland auf dem Bürgerfeld auch zum Abfahren aufgelegt werden sollen.

Kaufliebhaber ladet ein

R. Krenzner, Auktionator.

Wehrder (bei Gleseth). Die Ehefrau des Hausmanns **J. G. Stühmer** zu Neuenbrodt, als Erbin des kürzlich verstorbenen Landmanns **Joh. Wader** zu Wehrder läßt am

Sonnabend, 8. April cr.,
nachmittags 2 Uhr ausd.,

den ganzen beweglichen Nachlaß des Verstorbenen, als insbesondere:

- 1 Stähr. trächt. Stute,
- 1 12jähr. gültige dito,
- 4 milchende Kühe,
- 2 belegte Stähr. Quenen,
- 1 Schwein, 1 Ziege, 1 Haushund,
- 3 gut erhaltene Ackermägen (davon 1 mit eisernen Rädern), 1 Kastenwagen, 1 eif. Kleppflug, 1 hölzernen do., 1 Moosflug, 1 Kleiegge, 2 Mooreggen, 2 Schlitzen, 1 Häckelmachine, 1 Staubmühle, 1 Heuwagen, 2 Vor- und Gropenlarven, Futtertröge, Tonnen und Kufen, Rillen und Kisten, komplette Milchgeräte, Milchkannen, 1 Fülltrichter, 3 eich. Kleiderchränke, 2 Kulte, 1 vollst. Bett, Bettstellen, 2 Hausstühle, 2 Tischen, 4 Spiegel, 2 Sofas, Tische und Stühle, 1 eif. Geschrank, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, 1 Koffer, Säge, Tawert und Reep, 1 Wanne, 1 Schüssel, Ketten u. Landeäume, Seilen, Saumesser, Lothen, Schuppen, Dreifüßler, Forlen, Garten usw. auch plm. 40 Fuder **Heu, Stroh, Gersten- und Bohnenstroh, Erbsenstroh, Brennholz** und **Loth, Speck, Schinken u. Würste**, eine Partie **Dachpflannen, Dielenholz und Schleeten** und was sich sonst vorfindet öffentlich meistbietend verkaufen.

Großmeyer, C. Gaake, Aukt.

Schreibhefte,

Schulartikel u. Schreibwaren
für sämtliche Schulen,

vorräthig in

A. Wiechmanns Papierhandlung,
Saarenstraße 32.

Sundmühlen. Zu verk. e. gültiges und ein trächt. Schwein. **J. H. Heinemann.**

Grund i. Oberharz.

Neuer illustrierter Prospekt frei
durch die Kur-Kommission.

**Lohnender
Nebenverdienst**

bietet sich Angehörigen größerer Fabriken oder sonstigen anständigen Leuten, welche über einen großen Bekanntheitskreis verfügen, durch Uebernahme der Vertretung eines bedeutenden Fabrikgeschäftes.

Franko-Offerten unter K. O. 8845 an
Hindolf Woffe, Köln, erb. un.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Varel und Wilhelmshaven. Monats-Übersicht pr. 1. April 1899.

Aktiva.		Passiva.	
Kassebestand	449,843 05	Aktienkapital	3,000,000 —
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	4,648,184 13	Reservefonds	750,000 —
Darlehen gegen Unterpfand	8,607,061 59	Einlagen:	28,244,202 90
Wechsel	6,975,783 08	(Davon stehen ca. 90% auf halbjährige Kündigung.)	
Konto-Korrent-Debitoren	12,621,167 64	Cheq.-Konto	1,472,495 20
Effekten	2,907,682 92	Konto-Korrent-Kreditoren	1,956,354 38
Verschiedene Debitoren	434,909 31	Verschiedene Kreditoren	1,310,579 24
3 Bantgebäude	89,000 —		
	36,733,631 72		36,733,631 72

Wir vergüten 3. St. an Zinsen für Einlagen:
Bei 6monatiger Kündigung: $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens 4% p. a.,
angewandtlich also 4% .
„ Belegung auf 4—7 Monate fest: $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens $3\frac{1}{2}\%$ p. a., angewandtlich also $3\frac{1}{2}\%$.
„ 3monatiger Kündigung und bei Belegung auf 3—4 Monate fest: $2\frac{1}{2}\%$.
„ kurzer (14tägiger Kündigung) und auf Cheq.-Konto: 2% .

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Cheqs kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Hamburg, Bremen, München, Dresden und Frankfurt a. M. kostenfrei erfolgen.
Diskont der Deutschen Reichsbank $4\frac{1}{2}\%$. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank $5\frac{1}{2}\%$.
Unter Zins für Wechsel 5% . Unter Zins für Konto-Korrent-Schuld 5% .

Die Direktion.
Proping. Jaspers. Meissner.

Ausweis der Oldenburgischen Landesbank per 31. März 1899.

Aktiva.		Passiva.	
Kassebestand	356,844 90	Aktien-Kapital	3,000,000 —
Wechsel	7,186,818 57	Depositen:	
Effekten	3,084,611 63	Regierungsgelder u. Guthaben	
Konto-Korrent-Saldo	7,835,275 95	öffentl. Kassen	10,137,374 79
Bombard-Darlehen	7,355,681 15	Einlagen von	
Bauschulden	125,000 —	Privaten	12,284,597 29
Richt eingezahlte 60% des		Cheq.-Konto	977,123 04
Aktien-Kapitals	1,800,000 —		23,399,085 12
Diverse	62,448 61	Aufgekauft, noch nicht zur Ein-	
	27,305,675 81	lösung gelangte Banknoten	500 —
		Reservefonds	556,398 97
		Diverse	849,681 72
			27,305,675 81

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:
mit halbjähriger Kündigung
entweder 3% fest oder $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskontsatz der
deutschen Reichsbank, jedoch mindestens $2\frac{1}{2}\%$ und höchstens 4% ,
zur Zeit also 4% jährlich
oder
wenn mindestens 1 Jahr lang belegt, zunächst für 1 Jahr fest $3\frac{1}{2}\%$ „
und dann weiter, falls nicht anders vereinbart, $2\frac{1}{2}\%$ — 4% wie oben
mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine
mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Cheq.-Konto $2\frac{1}{2}\%$ — $3\frac{1}{2}\%$ „
(Die Einlösung der auf uns gezogenen Cheqs kann auch in Bremen, Hamburg, Hannover, Berlin,
Frankfurt a. M. und München kostenfrei erfolgen.)
Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit $4\frac{1}{2}\%$.
Zinsen für Vorschüsse je nach Vereinbarung, nicht über 5% .
Oldenburgische Landesbank.
Merkel. Harbers. tom Dieck.

Oldenburger Bank.

Aktiva.		Passiva.	
Kassebestand	177,616 87	Aktienkapital	2,000,000 —
Wechsel	1,820,969 10	Reservefonds	80,000 —
Effekten	365,064 53	Einlagen	3,644,547 63
Konto-Korrent-Debitoren	3,987,779 79	Cheq.-Konto	326,116 19
Hypothekendarlehen	192,379 28	Konto-Korrent-Kreditoren	1,219,820 90
Diverse Debitoren	223,154 37	Diverse Kreditoren	179,310 90
Nicht eingezahlte 75% auf 800,000 Aktien	600,000 —		
Bantgebäude in Oldenburg, Jever und Vegha	82,831 61		
	7,449,795 62		7,449,795 62

Wir vergüten für Einlagen auf **Bauschein** oder **Kontobuch**

mit halbjähriger Kündigung bei wechselndem Zinssatz zur Zeit **4%**
mit kurzer Kündigung und auf **Cheq.-Konto** **2%** p. a.
auf feste Termine nach Uebereinkunft je nach der Höhe des Reichsbank-
diskonts und der Dauer der Einlage.

Der Diskont der Reichsbank beträgt augenblicklich $4\frac{1}{2}\%$.
Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Cheqs werden außer bei der Haupt-
bank oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Bremen, Köln a./Rh., Dresden, Frank-
furt a./M., Hamburg, Crefeld, Nürnberg eingelöst.

Die Direktion.
H. Krahnführer. Probst.

Radrennbahn Oldenburgi. Gr.

Eröffnung 1. April.

Öffentliche Rennen am 7. Mai, 2. Juli, 3. September. Ausgabe
der **Jahresfahrkarten** (à 3 Mk.), **Schülerkarten** (à 2 Mk.),
Trainierkarten (à 2 Mk.) durch Herrn **Leop. Hahlo**, Bahnhofstr. 4.
Radfahrer-Verein Oldenburg von 1884.

Druckerei von gelp. Plymouth-Roads. Verkauflich 2 trachtige weiße hornhohe
2. Eichenstraße 1. Schweizerzigen. Langenweg 54.

Auktion.

**Am
Dienstag,
den 4. April d. J.,**
nächm. 1 Uhr auf,

werde ich bei **Holzes
Wirtschaft** („Zablenburg“) zu
Elversten öffentlich meist-
bietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen:

12 sehr gute 5- u. 6jährige
Arbeitspferde,
worunter beste Ein-
spanner, fromm und zugfest
im Geschirr,
und 15 allerbeste hochtragende

Kühe u. Quenen.

Kaufliebhaber ladet freund-
lichst ein

E. Meppen, Auktionator.

Öffentlicher Verkauf einer Stelle

zu **Ohmstede-Hoheheide.**

Oldenburg. Die Erben der weil. Ehe-
leute **Joh. Friedr. Aug. Kortlang** von
Ohmstede-Hoheheide beabsichtigen, die von ihren
Erlässen nachgelassene, dabei ca. 5 Mi-
nuten von der Chaussee Oldenburg - Naftebe
an zwei Wegen belegene

Stelle,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen
eingerichteten Hause nebst ca. 11
Scheffelsaat Ländereien,

mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich
meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu
Termin auf

Dienstag, den 4. April d. J.,
abends 7 Uhr,

in **Wetjens** Wirtschaft zu Nadorst
angelegt.

Die Stelle, nur ca. 30 Minuten von
der Stadt Oldenburg, entfernt, dürfte sich auch
u. Baulagen eignen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Meppen, Auktionator.

Overfien. Die Witwe des Landmanns
G. Hahorn hat noch folgende Gegen-
stände, als:

1 Breidreismachine mit Göpel, 1 Mäh-
maschine, 1 Häckelmachine, 1 guten Kasten-
wagen und 2 starke Ackermägen mit breiten
Felgen

unter der Hand zu einem billigen Preise zu
verkaufen, und wollen sich Kaufliebhaber baldigst
bei derselben melden. **Kahler, Aukt.**

Nadorst. Zu kaufen gesucht eine gut er-
haltene kupf. Pumpe. **S. A. Ehlers,**

Berein „Barbara“

(ehemalige Artilleristen).
Zur Feier des 1. Stiftungsfestes

Ball

am Sonntag, den 9. April, abends
8 Uhr, im Hotel „Kaiserhof“.
Einführungen gekattelt und sind
Damen- und Herrenkarten beim Kam.
Saale, Bahnhofstr., zu haben.
Der Vorstand.

Schützenhof z. Wunderburg.

Am 2. Oftertage, den 3. April:

Großer

Einweihungs-Ball

im neu renovierten und festlich
geschmückten Saale,
wozu freundlichst einladet

Wilh. Kohlhoff.

„Union.“

Am ersten Oftertage:

Konzert,

ausgeführt von der Infanterie-Kapelle unter
persönlicher Leitung des Kapellmeisters
Serni Ehrich.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Immortelle.

Dienstag, den 4. April, abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung bei Ebbinghaus.

Beckhausen.

Am 2. Oftertage:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet Fr. Kapf.

„Centralhalle.“

Am 2. Oftertage:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet H. Parns.
Tanzabonnem.: Civil 75 A, Militär 50 A.

Seetzen's Restaurant

(früher Diedo),
— Ofener Chaussee 11. —

Am 2. Oftertage:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

NB. Linientwagen fährt von 4 Uhr
an von der „Hindenburg“ ab.

„Zur Erholung.“

Am 2. Oftertage:

Großer Ball.

Musik von der Artillerie-Kapelle.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein G. Krumm.

Wanderer-Krug, Am 2. Oftertage:

Große Tanzpartie,

wozu freuncl. einladet G. Theilmann.

„Zum weißen Lamm.“

Am 2. Oftertage:

BALL.

Musik von der Artillerie-Kapelle.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Kinnemann.

Krieger-Verein

Hahn.

Am 2. Oftertage, nachmittags 5 1/2 Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung: Delegiertenwahl.

Nachfolgend:

Ball, wozu freundlichst einladet

H. Prasle. Der Vorstand.

Lofer Mahlkaffee

Kommt häufig zu sehr billigen Preisen in den Handel. Meist sind
diese Fabrikate nichts anderes als gebrannte Gerste oder geröstetes
Malz. Der mit Geschmack des Bohnenkaffees bereicherte, beliebte
„Kathreiners Mahlkaffee“ darf mit solcher Ware natürlich nicht ver-
wechselt werden. Infolge seiner patentierten Herstellungsweise muß
der Kathreiner etwas teurer sein, ist aber dafür auch ergiebiger und
wertvoller. Der echte Kathreiner kommt niemals lose, sondern nur
in plombierten Paketen mit dem Bildnis des Prälaten Kuelpp
zum Verkauf.

Excelsior

Pneumatic

ist doch der beste Radreifen.

schreibt der bekannte Tourenfahrer Ad. de Béla Geyer,
Budapest, welcher in 5 Jahren 36,222 km ohne Unfall auf
Excelsior-Pneumatic zurücklegte.

Parole: „Lindenhof.“

Am 1. Oftertage, den 2. April:

Lekter großer Gesellschafts-Abend und Pschorrbräu-Fest

im „Hotel zum Lindenhof“, ausgeführt von den beliebten Zillerthal-Klubs.

Von 10—11 Uhr:

Ganz hervorragende

italienische Nacht.

Zum Schluß:

Ist denn kein Stuhl da für meine Gilda?

Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 A.

Zu diesem besonders genussreichen Abend ladet freundlichst ein

Das Festkomitee.

M. Dreiser, Ofterburg.

Am 2. Oftertage:

Großer Festball.

Anfang 4 Uhr.

Tanzabonnem.: 1 A.

Donnerschweer Krug.

Am 2. Oftertage:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet F. Rademeyer.

Ofterburg.

Beckers Etablissement.

Am 2. Oftertage:

Großer Ball,

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnem.: 1 A.

wozu freundlichst einladet E. Becker.

Donnerschweer.

Zum grünen Hof.

Am 2. Oftertage:

Großer Ball,

wozu freuncl. einladet Feinr. Varinsh.

Anfang 4 Uhr.

NB. Abends brillante elektrische Be-
leuchtung des ganzen Etablissements.

„Odeon“. Eversten.

Am 2. Oftertage:

BALL,

wozu freundlichst einladet G. Müller.

Tanzabonnem.: 1 A.

„Tabkenburg.“

Eversten. Am zweiten Oftertage:

Großer Ball

im meinem der Neuzelt entsprechend gemalten
Saale.

* Musik von der Infanterie-Kapelle. *

Hierzu ladet freundlichst ein

Diedr. Holze.

Am 2. Oftertage:

Bloh. Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet

G. Brunsen.

Nachmittags zu Oldenburg-Bloh 3,11 Uhr.

„Zum roten Hause.“

Am 2. Oftertage:

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein

Fr. Scheepfer.

Bürgerfelde,

Schulweg 2.

Am 1. und 2. Oftertage:

Großes

Preisfesteln,

u. a. Anstegeln eines

Stuhlwagens.

Preis à Karte 50 A.

Am 2. Oftertage, nachm. präz. 6 Uhr:

Schluß des Kartenverkaufs.

Es ladet freundlichst ein

Gerh. Bruns.

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet W. Peters.

Orchester Hof. Am 2. Oftertage:

Öffentl. Tanzmusik,

(Anfang 4 Uhr.)

wozu freundlichst einladet

Gerh. Barlemer.

Krieger-Verein

vor dem

Heiligengeistthor.

Die nächste Monatsversammlung findet
wegen des Ofterfestes am Montag, den
10. April er. statt.

Tagesordnung: 1. Wahl der Vertreter zum
Vertretertag. 2. Beratung etwaiger Anträge
für den Vertretertag. 3. Anmeldung der
Teilnehmer am Bundeskriegerfest in Wildes-
hausen. 4. Aufnahme. 5. Verabschiedung.

Der Vorstand.

Erhorn.

Am 2. Oftertage:

Kleiner Ball.

Abendzug nach Oldenburg 9,27 Uhr.

Emil Klöver.

Klub „Gemütlichkeit“.

Zu dem am

Samstag, den 9. April d. Js.,

nachmittags 6 Uhr,

im Klublokal, Seegens Restaurant, Ofener

Chaussee 11, stattfindenden

Tanzfränzchen

ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Am 1. Oftertage von

4 Uhr nachmittags an:

Frei-Konzert.

Windhorst.

Großemmer. Am 2. Oftertage:

Ball für jedermann,

wozu freundlichst einladet A. Scheefje.

Loyerberg.

Am 2. Oftertage:

BALL.

Es ladet ein F. Schwarting.

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Dr. G. Hober, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: B. Rademeyer, Notationsdruck und Verlag von B. Schart in Oldenburg.

3. Beilage

in № 77 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. April 1899.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des Großh. Landgerichts vom 29. März 1899, vormittags 10 Uhr.

1. Der Schuhmacherlehre Johann Brink hierorts, noch nicht bestraft, war angeklagt, in der Nacht vom 29. zum 30. Januar d. J. hier 1) in ungebührlicher Weise zuhause den Mann erregt zu haben, indem er mit mehreren anderen Personen auf der Gartenstraße laut sang und dies fortsetzte, nachdem er von dem Wächter Heidler zur Ruhe aufgefordert war; 2) dem Wächter Heidler, als dieser ihn wegen der obengenannten Uebertretung zum Rathause führte, zweimal eine Pranke angeboten zu haben, mit der Bitte, ihn laufen zu lassen. Brink wurde für den ersten Fall in eine Geldstrafe von 3 Mk., für den zweiten Fall in eine Geldstrafe von 20 Mk. verurteilt.

2. Die Ehefrau des Straßenbahnführers Hermann Schellhammer, geb. Böse, in Hannover, war angeklagt, bei Gelegenheit der Beauftragung ihres Aufgebots vor dem Standesbeamten in Bant auf ausdrückliches Verlangen desselben unwahre Angaben gemacht und auf diese Weise bewirkt zu haben, daß die falsche Angabe in das vor dem Standesbeamten ausgenommenen Protokoll und das Heiratsregister eingetragen wurde. — Urteil, unter Annahme von milderen Umständen: 15 Mk. Geldstrafe.

3. Der Schiffer Carl Ludwig Friedrich Lüttmann aus Oldenburg, 3. Jt. hier in Haft, war angeklagt, im Januar oder Februar 1899 zu Oldenburg dem Schiffer Dietrich aus Warfingesehn 2 Kisten wegenommen und verkauft zu haben. Der Angeklagte will die Kisten von einem in einem Boot auf der Hunte fahrenden unbekannten Mann in Schifferkleidung bekommen und mit diesem den Erlös von 4 Mk. geteilt haben. Lüttmann ist in den Jahren 1872—1884 fedsam wegen Diebstahls bestraft, darunter 3 Mal mit Zuchthaus. Urteil: 1 Jahr Gefängnis.

4. Der Steinbauer Heinrich Wilhelm Köling in Jever war angeklagt, am 23. Dezember 1898 zu Jever sich des Betrugs schuldig gemacht zu haben, indem er dem Wirt August Wäster zu Jever unwahrscheinliche erklärte, dessen Schwiagerohn Otto schide ihn, Wäster möge ihm 3 Mk. für Otto geben. Wäster ließ sich dadurch jedoch nicht bewegen, ihm das Geld zu geben. Der verurtheilte vorbestrafte Angeklagte, welcher in einem Namen das Darlehen erhalten habe, wurde unter Annahme milderer Umstände in eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt.

Aus aller Welt.

Schiffsunfälle.

Die englischen Dampfer „Daybreak“ und „Science“ stießen acht Meilen nördlich von Kap Vincent zusammen. „Science“, mit Weizen von Odessa nach Antwerpen unterwegs, wurde durchgeschnitten und sank sofort. Die Mannschaft wurde mit Mühe von dem „Daybreak“ gerettet, letzterer mit Havarien im Bug nach Gifibon geschleppt. Der englische Dampfer „Morimon“ ist auf der Fahrt von Liverpool nach Boston bei dichtem Nebel und hohem Seegang in der Nähe von Marblehead am Mittwoch um halb 3 Uhr früh gestrandet. 21 Mann der Besatzung wurden bis zum Tagesanbruch gerettet; die übrigen werden so schnell wie möglich von Bord geholt werden. Es ist wenig Aussicht vorhanden, das Schiff zu retten. Man glaubt nicht, daß sich Passagiere an Bord befinden. Der Mississippi-Dampfer „Romera Lee“ ist hundert Meilen oberhalb von Memphis, wie man annimmt, infolge einer Explosion untergegangen. Von den an Bord befindlichen 40 bis 50 Personen sind nur der Kapitän und ein Mann der Besatzung gerettet worden. Nach einem Telegramm aus St. Louis flog dem Verl. Vol. Ang. zufolge der Dampfer „Tyler“ auf dem Missouri in die Luft. Sechzig Personen fielen tot.

Ein Gattenmordprozeß

wurde während der letzten Tage in Königsberg verhandelt. Die Gattenstieferswitwe Rolengart war nach einer Anzeige ihres Bruders angeklagt worden, den inzwischen verstorbenen Snipetor Nieß, der zu ihr in intimen Beziehungen gestanden

haben soll, angestiftet zu haben, ihren Mann zu erschließen. Ihr Bruder Adameit behauptete, die Besagte habe ihm ihre Schuld eingestanden. Als sie sich auf Gelgoland mit einem ehemaligen Meiderdar Wolff trauen lassen wollte, hat Adameit, der das Gut der Schwester ohne Erfolg verwaltete, gegen diese bei der Staatsanwaltschaft die furchtbare Anklage erhoben. Der Prozeß, der mit der Freisprechung der Angeklagten endete, hat ekelhaften Schmutz an Tage treten lassen und gezeigt, daß entweder Frau Rolengart trotz ihres Leugnens schuldig ist, oder aber ihre ganze Verwandtschaft gegen sie ein Komplott geschmiedet hat, das keinesgleichen wohl kaum irgendwo wiederfinden dürfte. Der Spruch der Geschworenen beweist, daß dieselben vorgezogen haben, lieber eine vielleicht schuldige, deren Verbrechen nicht sonnenklar am Tage liegt, frei ausgehen zu lassen, als eine Unschuldige zu furchtbarer Strafe zu verdammen.

Der Telegraph ohne Draht

hat dieser Tage zwischen Frankreich und England mit entscheidendem Erfolge gearbeitet. Herr Marconi leitete die Versuche selbst. Am Montag wurden die Apparate nach Bologna und von dort nach Chalet h'Artois gebracht. Dasselbst war ein Haus als Telegraphenstation eingerichtet worden, und ein hoher Mast wurde für die Aufnahme der Telegramm errichtet. Die neulich während des großen Sturmes zwischen der Goobimianbahn und dem nächsten Leuchtturm getwiesenen Dampfen, welche die Rettung eines Schiffes ermöglicht haben, spornen zur Erweiterung der Versuche an. Das Kap Grinze war anfangs als Empfangsstation gewählt, dann aber Chalet ausgewählt worden. Die Stelle liegt unweit des Punktes, an welchem das englische Kabel französische Boden berührt. Die Entfernung vom South-Foreland-Leuchtturm bis nach Chalet beträgt 36 km. Marconi feierte seinen Apparat auf dem englischen Leuchtturm selbst in Thätigkeit. Auf der französischen Seite nahmen Graf du Pontavice, Hauptmann Ferris und Vossenet die Drahtung entgegen. Punkt 5 Uhr begann der Apparat zu dechiffrieren, und prompt wurde Frage und Antwort quer durch die Küste berichtet. Eine ganze Stunde währte der drablose Verkehr zwischen den beiden Küsten, und unabhängig von dem stürmischen Wetter wurden alle Meldungen mit größter Genauigkeit übermittelt.

Durch eine Feuersbrunst

ist in Interlaken am Dienstag Abend eines der größten Gasthäuser des Ortes, das 150 Fremdenbetten zählende Hotel „Beau Rivage“ zum guten Theile zerstört worden. Der Brand ist bei ziemlich starkem Winde in einem Dachzimmer ausgebrochen, wie man vermutet, durch die Unvorsichtigkeit eines Kneipens, der auf dem Dache arbeitete und mit einem Stöpsel hantierte. Der ganze Dachstuhl und die beiden oberen Stockwerke sind ausgebrannt, der übrige Teil des Gebäudes ist sonst fast bedingt worden. Der Hausrat konnte übrigens zum guten Teil gerettet werden.

Eine Kindesentführungsgeschichte

erregte, wie Berliner Wäster berichten, dort am Dienstag Nachmittag in Potsdamer Viertel großes Aufsehen. Man hatte schon tagelang vor dem Hause Potsdamerstraße 80 a einen Beobachter auf- und abgehen sehen, ohne daß man sich sein Interesse für jenes Haus hätte erklären können. Die Wohnung des Räufels erfolgte, als Dienstag Nachmittag 5 Uhr ein Gerichtsbeamter mit einigen Schutzleuten und einem fremden Herrn erschien und Einlaß in die im zweiten Stock befindliche Wohnung der Baronin von Klot-Prantow verlangte. Da dem wiederholten Aukun von der anwesenden Wohnungsinhaberin keine Beachtung geschenkt wurde, sah man sich genötigt, einen Schloffer heranzuziehen, der die Korridortür sprengen sollte. Schon hatte dieser sein Werk begonnen, als Frau von Klot freiwillig öffnete. Es stellte sich nun heraus, daß sich die Baronin auf der Suche nach dem entführten 4-jährigen Tochterchen des Baron von Puttkamer befand. Die Baronin von Puttkamer, geb. von Endebor aus Bockelung, die ihren Gatten seit mehreren Monaten verlassen hat und mit ihm in Heidelberg lebt, ist eine Schwester der Frau von Klot. Durch einseitige gerichtliche Enstführung ist das Kind dem Vater zugebrochen, doch fernte sich die Mutter an jenen Beschluß nicht und suchte das Kind zu befreien. Nimmere hatte

der Vater die Hilfe des Gerichts angewandt, und die Folge davon war die Hausflucht. Diese verlief jedoch resultatlos, denn Frau von Puttkamer hatte Wind bekommen und bereits am Montag Berlin verlassen. Der eifrig ausführende Detektiv war in originaler Weise gekaufst worden. Er hatte wohl bemerkt, daß eine tiefverheilte Dame aus dem Hause heraustrat, und hatte auch gesehen, daß ein umfangreiches Paket nach der bereichenden Droßke voraufgetragen wurde, daß aber in dem Paket das Kind, auf das man Jagd machte, sich befand, das hätte er sich nicht träumen lassen. Herr von Puttkamer will nun bei Gericht die Ausfertigung eines Steckbriefes hinter seiner Frau beantragen.

Kirchennachrichten.

Landestirche.

- Am 1. Oftertag, 2. April:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Romkauer.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Vultmann.
Kirchengottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.
Am 2. Oftertag, 3. April:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.

An beiden Oftertagen Kollekte für die Oldenburger Diakonissenanstalt „Elisabeth-Stift.“

Elisabethstift.

1. Oftertag, 1. April: Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wllshn
2. Oftertag, 2. April: Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wllshn
(Kollekte für das Diakonissenhaus.)

Warntorfkirche.

Am Ofteriontag:

Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Ofterburger Kirche.

1. Oftertag, 2. April:

Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.

(Kollekte für das Elisabethstift.)

2. Oftertag, 3. April:

Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspred. Ahrens.

(Kollekte für das Elisabethstift.)

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Erster Oftertag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Ofteriontag: morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr.

Oftermontag: morgens 9 1/2 Uhr.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.

(Herberge zur Heimat.)

Am 2. Oftertag, abends 8 Uhr: Versammlung.

Gäste willkommen.

Dr. R. Schifffmann's

Asthma-Pulver

Bestandtheile: 2,500 Mg. Salpeter, 5,000 Mg. salzsaures Natrium, 14,000 Mg. reiner Kalkstein.

ist jetzt in den meisten Apotheken Deutschlands zu haben.

Wo nicht vorräthig, wende man sich an die Haupt-Apotheke, Berlin, Unter den Eichen 44.

Das kleine Schrift über Asthma, welche Zeugnisse über den außerordentlichen Erfolg dieses Pulvers enthält, ist durch H. Schifffmann, Berlin 10, Leipzigerstr. 25, unentgeltlich zu beziehen.

Klassiker-Bibliothek

für das deutsche Haus

in 81 eleg. gleichmäßig: Hochheftbänden, sowie alle anderen größeren Werke liefert portofrei ohne Anzählung und Preisanzschlag schon gegen monatl. Teilzahlungen von M 3.— an. Prospekte kostenfrei. G. Hübner jun., Hannover.

herausgab, erschien ein Gedicht „de banter Karthof“, das einiges Aufsehen erregte. Wenn nun auch gewisse Einzelheiten verrieten, daß man es hier nicht mit einem ursprünglichen Gezeugnis der Volkspoesie zu thun hatte, so erkannte man doch seine dichterische Schönheit ganz und voll an. (Der Verfasser war Theodor Kolbe, geb. zu Warden 1813 Dec. 18, Pastor in Langwarden, gest. in Tossens 1895 Oct. 30.) Die ersten Strophen lauten:

De Ja' de wult er' Bulgens,
Grammig is' ie na Land;
Wat wil dat grüne Warden
So diest an Waterskant?

Dat is de banter Karthof,
Verlaten ligt he ber,
Den bet dan't Rüsterland stalen,
Der Widen dat wilde Meer.

Dat is de banter Karthof,
De licht kentenbiedt de Oroo,
De Läten de roopt, um de Seelobbs' tritt,
De Doen, de hört to.

Na't Oien kenuut um Süden
Da frist de folte Floot,
Um bi dat Waterbrunnen
Jd segg' jo raat' jid good ic.

Anerkennung verdient auch das plattdeutsche Lied, das „de Anwald von Harten in de Freude eines Harten um in aller Unerschwinglichkeit“ dichtete, als das griechische Königspaar seine Vermählung in Oldenburg feierte. Es heißt darin:

O Oldenburg! O Väterland!

Wo geist de hoge See?

De See de geist, de Wind de weicht,
Wo Griechenland, dat Volkswort fleicht;
Dat aahn de See!

Hundert Jahre Oldenburger Leben und Geschichte.

83)

Von Emil Pleitner.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Zu Anfang stellt Hans Volt sich selbst vor.
Es sind nu plus minus zweihundert Jahr her,
Dat id hier Scholmeister in Oldenburg weer,
Min Nam is Hans Volt, id weer bekannt
As 'n goben Meister in't ganze Land;
Zu Urgründlern, viellicht heit j't höri,
Hev id't A.B.C. in 'n Katechismus leert. —
As id en sündentig Johr old id weer,
Do reep mi to fid un' leude Herr,
Un leet mi seggen: „Mein guter Volt!
Von Deinem Tageswert Du ausrauben sollst;
Du thast Deine Pflicht auf dieser Erden,
Dum sollst du jetzt Bürger des Himmelreichs werden.“

Hans Volt wendet sich zwar in gutem Hochdeutsch bittend an den Tod; aber es hilft alles nichts, und er muß ihm folgen. Bei Sankt Peter erhält er eine Anstellung als Thorwächter, und es gefällt ihm sehr:

„It is wahr, in de Wat gew id't nich licht.
Man Sündbagg, denn het id denn Stummel in't Gesicht,
Nof mit Sankt Peter en Wip Tobad,
Un höi mit en Rabderhand.
Denn Sündbagg ward der id in 'n Himmel nich dahn,
Wer denn ankummt, blivt vör de Porte stahn.“

Eines Tages wird er von Sankt Peter auf die Erde gesandt, um zu sehen, was für Thorheiten die Oldenburger wieder machen. Er reist im Lande umher, besucht Kirchen und Wirtshäuser, Konzerte und Feste, liest die „Mittheilungen“ und Revues „Humoristische Blätter“ und sagt seine Beobachtungen wie folgt, zusammen:

„O Gott in Gnaden, et geist to wiet!
Wenn't daran denk, denn krieg't en Stiel in de Stiel;
In de Karf gat blot noch de Buren herin,
Zo annem folt et nich mehr in den Sinn,
Un wenn jo freens dar noch mal henin gah,
Denn dot set blot, um to wieslen eben Staat.
Ji holt et nich ut, över geistliche Lehren,
Den Wäster en half Stimm predigen to hören,
Aber of 't heeten mutt: Runkfieren
To Oldenburg, oder Oldenburger Runkfieren:
Dever fide un annere geistliche Saken,
Dardover kann eenen twee Stimm Lang ischnaden.
Ji weert nich mid, ji dot en anhören,
Un jo naber dardover to molieren.
Von Freirepheit, Landstamm, un süd Dinger mehr,
Spreddt Jeder, as wenn't em dar Ernst um wer,
Aber segt mi, fund ji de Frechheit woll weert,
Wenn ji der nich Hand un Foot um röbet?
Wör den Frechheitweeren den id allen Respekt,
Dat heet, wenn dar ordentlich mit achter fiedt;
Man so lang, as et heet: De en Schnaps drinkt,
Is en Schwinn,
Un ji füllst drinkt all Dag en paar Buddel Wien,
So lang, gibst mi, werd ji mit jo Geschichten
Bi den gemeinen Mann nich veel utrichten.“

Es folgt nun ein humoristischer Ausfall gegen die Geistlichen und rechtgläubigen Kirchenlehrer jener Tage, die von dem damaligen Liberalismus lebhaft belächelt wurden. Hans Volt aber sieht ein:

„Wat helpt mi 't Schnapsen?
Jd kann jo derv doch nich häter mit maßen,
Mutt gar noch ansehn, dat ji dardover lacht.
't is himmelschreien, fetschwaht! — Gon Nacht!“

Auch an ersten Gedichten fehlte es nicht. In der Sammlung wunderbarster Dichtungen aller deutschen Stämme, die förmlich im Jahre 1843 unter dem Titel „Germanische Völkerrimmen“

Anzeigen. Auktion.

Oldenburg. Frau Witwe
Kusmann hierfeldt,
Saarenstraße 19,
läßt am

Mittwoch,
den 5. April d. Js.,
nachm. 2 Uhr auf,
in u. bei ihrem Hause
durch den Unterzeichneten öffent-
lich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen:

2 zugfeste Arbeitspferde,

2 breitfelgige Alderwagen, 1
großen Rollwagen mit Patent-
achsen, 1 Breakwagen, fast
neu, 1 Federwagen, 4 Pferde-
geschirre, 2 dito mit neuem
Beslag, 2 große Sauche oder
Sandtröge, mehrere Ein-
spannerdeckeln, 1 zweirädr.
Sandwagen, 1 Dezimalwaage,
mehrere Wagendien, 2 gr.
Kohlenhaufen und mehrere
hier nicht benannte Gegen-
stände.

Kaufliebhaber ladet freund-
lich ein

E. Memmen,
Auktionator.

Bourmanns Institut, Bremen, Am Wall 200.
Anstalt zur Vorbereit. für das Einj., Fahr-,
Seeab-, Prin., Abitur.-Examen u. f.
hoh. Schulen. Nicht erprobte Fachlehrer. Im
Schuljahr 1898/99 bestanden bis jetzt 20 Schüler
ihre Prüfungen, darunter 11 das Einj.-Examen.
Pros. durch den Vorleser U. Bourmann.

Bruteier von meinen raffinierten gold-
gelben Italienern, à Duzend
3 M., Verpackung frei.
Chr. Bartmann, Gastwirt,
Brake a. d. Weier.

Frauenschutz.

Wichtigste,
unübertreffliche Erfindung!

Deutsches Reichspatent.
Broschüre kostet 50 Pf. in Briefmarken.
Nur zu beziehen von Emma Wolfentins
Verlagshaus, Berlin S. 29, Gebäudeftr. 43.
Sonst nirgends.

O Oldenburg! O Bayersland!
Wat woll de hoge See?
De See de geist, de Wind de weist!
„Up Griesenland ja Gelboom sleit;
Wat gahn de See!“

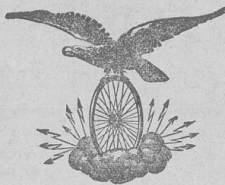
O Oldenburg! O Bayersland!
Wat woll de hoge See?
De See de geist, de Wind de weist!
„So Rode hi den Gelboom sleit;
Wat gahn de See!“

Ferner ist aus jener Zeit ein Volkssänger zu nennen, Jan
Oltmanns aus Brake, („Jan Oltmanns mit den schiefen Foot“
nennt er sich selbst in einer seiner Reimereien) der wegen seiner
originellen Gelegenheitsgedichte noch heute in der oldenburgischen
Wefermark in gutem Andenken steht. Als Probe diene seine
Schilderung der Brake Zustände nach Einführung des Freispiels
Brake:

Dicht hi Brake in dat Sand,
Se so'n luttel Gas bekannt,
Dar möt' ji de Ware wiesen,
Da Gebüken to affien,
Bund hi Bund um Wel hi Tel,
Nicht to minn um nich to väl.

Fubderhen, dar slecht'n Bohl,
Mit'n blau un rot Gemahl,
„Langenwie!“ darungewonnen.
Diffe Bohl will mi verunnen:
Noch is't Lied, noch is't Lied,
Unneis geist dien Reim dar quiet.

Gröngelleed kommt denn an,
Wör off achter mi een Mann;



Adler- Fahrräder.

Favorit-Maschinen
der
vornehmen Welt
im
In- und Auslande.

7500 Preise und Meisterkronen.
Weltmeisterschaft zu Wien 1898.

Vertreter: **W. Tebbenjohanns,**
gegenüber dem Rathause.

Radsfahr-Unterricht zu jeder Tageszeit.



Patent Springfeder Matratzen
Westphal & Reinhold.
Berlin.

elastisch gesund
dauerhaft

Überall
erhältlich

Radort. Die Zahlung der Beiträge
zur Armenkasse pro II. Semester 1898/99,
desgleichen zur land- und forstwirtschaft-
lichen Berufsgenossenschaft und zur
Dienstbotenkrankenkasse wird vorgenommen
für:
Wahndorf-Zweig:
Dienstag, den 4. April, vorm. 7—9 Uhr,
im „Heisterkrug“;

Bornhorst:
denjenigen Tag, nachm. 2—5 Uhr, in Gräpers
Gasthaus;
Donnerstorf II und III:
Mittwoch, den 5. April, vorm. 7—10 Uhr,
im „Grünen Hof“;

Donnerstorf I:
denjenigen Tag, nachm. 2—5 Uhr, daselbst;

Radort I und II:
Donnerstag, den 6. April, in der Wohnung
des Unterzeichneten;

Eghorn:
Freitag, den 7. April, vorm. 7—9 Uhr, im
„Eghorner Krug“;

Schulsted:
denjenigen Tag, nachm. 2—5 Uhr, in Siebels
Gasthaus.

Die Dienstbotenkrankenkassen-Bücher
sind im Zahlungstermin vorzulegen.

Ad. Helms, Gemeindevorsteher.

Sprechtag: Jeden Donnerstag.

Immobil- Zwangsversteigerung.

Das zu Oldenburg, Harmoniestraße
Nr. 11 belegene, dem Bremser Witten ge-
hörige, unter Artikel Nr. 295 der Gemeinde
Oldenburg eingetragene

Hausgrundstück

soll im Wege der Zwangsversteigerung durch
den unterzeichneten, gerichtsseitig damit be-
auftragten Auktionator öffentlich meistbietend
verkauft werden, und ist zu dem Ende Termin
auf

Mittwoch, den 19. April d. J.,
mittags 12 Uhr.

im Sitzungszimmer des Großherzog-
lichen Amtsgerichts Abt. III hier-
bestimmt.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken
eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen und
die das Grundstück betreffenden Auszüge in
der Gerichtssekretärerei zur Einsicht anliegen.

J. G. Schulte, Auktionator.

Täglich frühw. 8 Uhr.
Spieckermann, Kurwiesstr. 26.

Öffentlicher Immobil-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkaufe des
den Fräulein v. Willeben ge-
hörigen,

Huntestraße 19
hier selbst belegenen

Immobilis.

bestehend aus Wohnhaus nebst
Anbau n. Garten, von welchem
ein Bauplatz abgetrennt werden
kann, ist dritter und

letzter

Termin auf
Dienstag,

den 4. April d. Js.,

nachm. 6 Uhr,

im Restaurant „Zur Bismarck“
(Inhaber: Herr Schnitker),
am Markt Nr. 5 hier selbst,
angekündigt.

Die Verkaufsbedingungen und
die das Grundstück betreffenden
Auszüge liegen in meinem
Bureau zur Einsicht aus.

Für die wertvolle herrschaft-
liche Bestimmung (Baubl.-Zitat
27,000 Mk.) sind bis jetzt nur
25,000 Mk. geboten worden.

Die Lage des Immobilien wird
durch die in Aussicht stehende
Errichtung d. Gerichtsgebäudes
in unmittelbarer Nähe desselben
(neben dem Gebäude der Ver-
waltung) zweifellos erheblich ge-
 winnen.

Zu obigen dritten Termin
wird d. Zuschlag erteilt werden.

J. G. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12 b.

Zu verkaufen

Stroghüte,

pro 1000 Bund 14 Mk. Gut Lag.

Brückgesehte Strohhüte,
Stück 25 bis 75 Pf.

Anna Spalhof, Schillingstr. 11.

Bei Diners, Gesellschaften etc. empfiehlt sich
als Köchin A. Schumacher, 2. Kirchhofstr. 9.

Dachpfannen,

blau, rot und glasiert, erste Sorte, empfiehlt
zu billigen Preisen

S. Wolffe.

Terrazzo,

besser und billiger als Marmor, liefert

S. Wolffe.

Höhlst up meine dielen Tischen,
Nicht up meine Brannbrennfläßen.
Ahn Schien, ahn Schien
Is sien ganze Wortat sien.

Droopt man mi is an mit Solt,
Helst nien Eulwer un nien Gold,
Helst nien Truggeln un nien Witten,
Vor dat Solt mit id nu süten
Ganz gewis, ganz gewis
Ganz id Avelgum“) nich miß.

Darum, Lü, nehm Jo in acht,
Wenn Ji smuggelt, mit Bedacht.
Handelt, lopt un handelt wiels,
Wenn Ji smuggelt, smuggelt liefs.
Wi de Nacht, bi de Nacht,
Duchd mi, is de beste Jagd.

Das rege literarische Leben, das in den 40er Jahren in Olden-
burg herrschte, blieb nicht ohne wohlthätige Rückwirkungen auf die
anderen Künste. Insbesondere war es die Malerei, der man großes
Interesse zuwandte. Die kunstbegeisterten und kunstverständigen
Mitglieder des literarisch-geelligen Vereins gaben die Anregung
zur Gründung des oldenburgischen Kunstvereins (1843), der schon
im Februar dieses Jahres im großen Kasinoale seine erste Aus-
stellung veranstaltete, der sich im Laufe desselben Jahres nicht
weniger als zehn weitere anschlossen. Außer Werken von Tischbein
und Strauß brachte die Abteilung für moderne Malerei auch Ge-
mälde zweier anderer Künstler, von denen der eine Däne von
Geburt, jedoch in Oldenburg ansässig, der andere dagegen geborener
Stadoldenburger war, Jendoff und Wilters.

Zust Ulrich Jendoff (geb. zu Kopenhagen am 30. Dezember 1806,
gest. zu Oldenburg 27. Oktober 1847) gehört nicht zu jenen Künstlern,
die durch ihre Kunstwerke sich ein bleibendes Andenken geschaffen haben.
Was er als selbstständiger Künstler geleistet hat — Landschaften

und Porträts — gehört nicht zu den hervorragenden Leistungen auf
diesem Gebiete. Was ihm einen ehrenvollen Platz in der heim-
ischen Kunstgeschichte verschafft hat, ist seine Thätigkeit als Restaurator
der Bilder in den oldenburgischen Schlössern. Jendoff wurde in
Oldenburg halb heimisch und schloß sich eng an die Mitglieder des
literarisch-geelligen Vereins an, die ihn wohl zu schätzen wußten
und in ihrer Rücksichtnahme auf den dänischen Künstler soweit
gingen, daß sie es ruhig hinnahmen, als er ihnen im Jahre 1845
einen Vortrag hielt: „Ueber den Sprachensitt in Schleswig, vom
dänischen Standpunkte.“ Zu seinen nächsten Freunden gehörte
Starck. Ihm verdanken wir auch ein lebhaft und anschaulich
gezeichnetes Charakterbild des Künstlers: „Hochgewachsen, schlank,
rauh von Bewegung — auf langem Hals ein frisch blühendes,
offen freies Gesicht, mit blauen Augen, gedankenvoller Stirn, von
weißblondem Haar und rötlichem Bart umgeben — man sah
ihm den Künstler an und fühlte sich zu ihm hingezogen.
Gutmütigkeit, Verstand, Treue und Wohlwollen, sprachen aus
diesen Zügen. Und auch seine Stimme hatte einen ansehnlichen
Klang, sie war nicht ganz frei von jener etwas süßlichen Wei-
mischung dänischen Accentes, aber das Organ selbst, wie es aus
der Brust hervorbrach, verrieth mit seiner Stärke jede etwa
schwächliche Wirkung, die unangenehm hätte werden können. In
allem das unverkennbare Gepräge einer durchaus reinen Natur.“

Jendoff war nur ein kurzes Leben bestritten. Er starb an
Entkräftung, erst 41 Jahre alt. Seine Frau, ebenfalls aus Kopen-
hagen gebürtig, blieb als Witwe mit drei kleinen Knaben zurück.
„Wie, nein, meines Wissens durchaus nie,“ sagt Starck, „ist hier
bei uns ein Mann gestorben, der so ungeteilt, so mit gar keiner
anderen Empfehlung gemischt, die Liebe, die Hochachtung, die
Herzen aller besessen hat, welche ihn kannten, ja, welche mit ihm
in ständige Verbindung kamen.“

(Fortsetzung folgt.)

* In Dörlinghe war das Landgericht.

Mittwoch, den 5. April d. J.,
morgens 9 Uhr an,
werde ich im Saale der Frau **W. Dinkelmann**, am Markt hieselbst, wegen Aufgabe eines Haushalts öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 2thür. Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 mah. Sofa, 6 dito Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Waschtisch, 1 gr. Spiegel, 1 Kinderstuhl, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kinderbettstelle mit dito, mehrere gute Betten, 2 große Vorhänge, diverses Haus- und Küchengerät usw., sowie

1 große Partie Cigarren, 1 Fahrrad.
J. D. Schulte, Auktionator.

Herrel (Gemeinde Hude). Die Kinder des **Heuermanns Dieder. Voigt** das. lassen am **Mittwoch, den 5. April d. J.,** nachm. 3 Uhr anfgd.,

bei ihrer Wohnung:

1 tiebige Kuh, etwa Ende Juli kalbend, 14 junge Fühner, 1 Fahn, 7 Scheffel nat. grünen Roggen,

1 Milchschrank, 2 Tische, 1 Wanduhr, mehrere Spiegel, Schildecken, 1 Badtrog, 1 Mahlmühl, 1 Butterfarn, 1 Schieffarne, 18 Scheffel Roggen, 10 Scheffel Hafer, mehrere Scheffel Sinterfartoffeln, 1 Düngerkasten, 4 Fuder Stroh, versch. Hüllensfrüchte, Sämereien, 1 Wanne, Futterbalken, Siebe, 1 Scheffelmess, Wage u. Gemische, 1 Hobelbank mit Zimmergeräth, 1 Webstuhl mit Zubehör, Fasel und Kamm, Flachs und Garn, Spinnrad und Spindel, 1 Schneidemaschine mit Messer, Senfen, Haseln, Finken, Schuppen, Karren, Dreifüßler, Futterlöcher versch. Art, 1 Quide, 1 Leiter, 1 gr. eij. Topf, 1 Waschkasse, mehrere Siebe, 1 Handegge, 1 Tragekorb, versch. andere Haus-, Milch- u. Küchengerät und was sich noch ferner vorfindet öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein **D. Clausen.**

Ausverkauf

Westerholt.

Der Bräutigam **J. D. Gerdes** das. läßt weggangshalber am

Mittwoch, den 5. April d. J., nachm. 2 Uhr anfgd.,

in und bei seinem Hause:

3 junge tiebige Kühe, 1 Kind,

1 trachtiges Schwein, 1 Haushund,

2 Aderwagen mit Aufzug, 1 Pflug, 1 gr. und 2 kleine Eggen, 3 Karren, 1 Kreuze, 1 Staubmühle, 1 Schneidemaschine mit Messer, 1 Webstuhl mit Zubehör, 1 Schleifstein, 2 Kugelschere, 1 tupf. Reffel, 1 Kochkessel, 1 Badtrog, 1 Milch-, 2 Glas-, 2 Kleider-, 1 Hänge- und 1 Werkzeugschrank, 1 Hobelbank, Tischlerwerkzeug, 6 Tische, 1 Lehnstuhl, 6 Rohre u. 12 Küchenschliffe, 2 Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, 2 vollst. Betten, 4 versch. Hängelampen, 2 Spiegel, 1 amerik. Wanduhr, 1 Weiduhr, 1 Fahrrad (neu), 1 Jagdkante, verschiedene Koffer, Rissen, Tonnen, Körbe, Eimer, Balgen x., 1 Butterfarn, 1 Bücher- und 1 Kellerborte, versch. Porzellanfachen, sämtliche landwirtschaftliche, sowie Haus- und Küchengeräte, überhaupt alles, was sich in einem kompletten Haushalt vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein mit dem Bemerken, daß sämtliche Sachen gut erhalten sind.

W. Gloßstein, Aukt.

Nadorst. Zu verl. Eij. und Pflanzkartoffeln (lange). **Joh. Kreys.**

4 gebrauchte Fahrräder, worunter 1 Damenrad und 3 starke neue für schwere Fahrer, alle unter Garantie, äußerst billig.

Joh. Wiemken, Guntestr.

Zwei an der Kammerstraße (früher Heinrichstr.) belegene Wohnhäuser nebst schönen Gärten sind unter meiner Nachweisung preiswert zu verkaufen. Dieselben sind sehr solide gebaut und praktisch eingerichtet.

G. v. Gruben, Herbartstraße 9.

Zwei sehr gute Tourenräder, billigt, 80 und 90 $\mathcal{M}$. **Kindenstr. 29.**



„ENAMELINE“

die moderne Ofen-Politur“

unter dem Namen „Enamel“ in den Handel gebracht hat. Wir erachten den Wiederverkauf dieser Ware für strafbar und behalten uns vor, gegen jeden Wiederverkäufer, der dieselbe in den Konsum bringt, vorzugehen.

Wir bitten daher genau auf unsere Marke:

„ENAMELINE“

die moderne Ofen-Politur“

zu achten. Im Auftrage von **J. L. Prescott & Co.**

Wir haben in Erfahrung gebracht, dass eine dortige Fabrik „Dursthoff“, durch die gleichfalls dort ansässige Firma Leopold Hahlo eine Ofenschwärze in Nachahmung der Aufmachung unserer

Braunschweiger Pädagogium (gegr. 1893),

Vorbrg. f. alle Kl. einschl. Maturum. Kurse f. Einj.-Freiw. Von 7 Abitur. bestanden 6. Auf je 7 Schüler ein Lehrer. Gewissenh., stete Aufsicht. Möglichste Berücksichtg. des Einzelnen. Sichere Förderg. f. Zurückgebliebene. Gelegenht., Versäumtes einzuholen. Anerk. gute Pension. **Braunschweig, am hohen Thor 2. Krüger, diplom. Gymnasiallehrer.**



Victoria.
Sämtliche 99er Modelle am Lager.
Dr. Löpfen, Rastede.

Ziehung schon 14., 15., 17., 18. und 19. April zu Berlin.

Zweite Grosse Geld-Lotterie

16870 Geldgewinne im Betrage von

Nur Geld-Gewinne ohne Abzug.

1 100000 = 100000 $\mathcal{M}$

1 50000 = 50000 $\mathcal{M}$

1 25000 = 25000 $\mathcal{M}$

1 15000 = 15000 $\mathcal{M}$

2 10000 = 20000 $\mathcal{M}$

4 5000 = 20000 $\mathcal{M}$

10 1000 = 10000 $\mathcal{M}$

100 500 = 50000 $\mathcal{M}$

150 100 = 15000 $\mathcal{M}$

600 50 = 30000 $\mathcal{M}$

16000 15 = 240000 $\mathcal{M}$

16870 Gewinne 575000 $\mathcal{M}$

Lud. Müller & Co.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Bruteier

von meinen in Berlin, Hamburg, Leipzig etc. höchstprämiierten, robbuhnarb. Italienern, beste Eierleger, gebe Dtd. für 5 $\mathcal{M}$ ab. Für nichtbefruchtete Eier zahle Betrag zurück.

H. Peters, Rastede, Bahnhofstr.
Hebernehe ganze Banten, sowie einzelne Zimmer zum Tapezieren.
J. Ruft, Grünestr. 13b.

Rosen.

10 niedrige Rosen für 4 $\mathcal{M}$,
20 „ „ „ 7,50 $\mathcal{M}$,
10 hochstämmige Rosen von ca. 1 Meter Stammhöhe für 10 $\mathcal{M}$

liefert mit gedruckter Kulturangeweißung frei jeder Poststation

G. D. Böhlje, Weierheide.

Ersten. Kaufe fortwährend fette Schweine.

Bitte um Offerten. **W. Cornelius.**

Ein kleiner Rest

Ostfriesen
zu ermäßigtem Preise.
Georg Müller, Schüttingstr. 6.

Als besonders billig und preiswert empfehle:

extra starken **Stangensargel,**

1 Ro.-Doje 2 $\mathcal{M}$,
sehr schöne junge Erbsen,

1 Ro.-Doje 75 $\mathcal{M}$,
Brehbohnen, 1 Ro.-Doje 40 $\mathcal{M}$,
Zweischen, „ 80 „
Wirabellen, „ 90 „
Bienen, „ 1, „
Neineclanden, „ 1,10 „
Apfelsäfen, „ 1,40 „
Erbsen, „ 1,50 „
Melange, „ 1,50 „

F. Bernutz, Gaffstraße 25.

oooooooooooooooooooo

Emma Plander,

Osternburg.

Zur bevorstehenden Frühlings- und Sommer-Saison empfehle mein großes Lager in

Garnierten Hüten,

von 1,50 bis zu den feinsten.

Ungarn. Hüte von 25 $\mathcal{M}$ an, Matrosenhüte, garn. von 80 $\mathcal{M}$ an, Handschuhe in hübschen Neuheiten von 30 $\mathcal{M}$ an, Bänder, Blumen, Federn und Stoffe.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in

sämtlichen Kurz-, Woll-, und Baumwollwaren.

Brautkränze, Brautschleier.

Emma Plander, Nordstraße.

oooooooooooooooooooo

Schaf-Verkauf

zu Oberlethe.

Seinr. Altsmann daselbst läßt am

Sonnabend, den 8. April d. J.,

nachm. 4 Uhr anfgd.,

beim Hause des Wirts Nipfen, in Oberlethe:

70 bis 80 1jähr. Lu- und

Woll-Schafe,

20 bis 30 trachtige dito

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauflusthaber einladen

W. Gloßstein, Aukt.

Eine im Stadtbezirk belegene

Milchwirtschaft,

auf welcher 5 Kühe gehalten werden können, habe ich mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

E. Memmen, Auktionator.

Petersfehn. Zu verkaufen 3 trachtige Schweine.

S. Klotzgeth.

Zu verkaufen ein fast neues Damenrad, 4 Wochen gefahren, 1 Jahr Garantie.

Sindenstr. 29.

Dünger.

de Bries, Lambertstr.



Die vornehme Welt fährt
Neckarsulmer Pfeil.

Neckarsulmer Fahrradwerke, Akt.-Ges.,

Gastfrierant S. M. d. Königs von Württemberg.

Vertreter: W. Tebbenjohnanns,

gegenüber dem Rathause.

Nachfahr-Unterricht zu jeder Tageszeit.

Putzt

Kamin
Ofen
Herd

nur mit

ENAMELINE

der modernen

Ofen-Politur.

Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch.

Ueberall verkäuflich. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Vorbereitung für das Feinmülligen, Zähhut, Bräunung u. Abtrocknen
rasch, sicher, billig.
Dresden S. Measta, Direktor.

Blitz-Selbstrasierer!



Schnell-Sicherheits-Rasiermesser mit rotierender Sicherheitsrolle, selbsttätig über einen Schraubverschluss den Bedarf an Rasiermittel nach Bedarf zu versetzen. Verletzung unmöglich. Per Stück Mk. 4.— „Blitz“.
Streichriemen mit Diamantfein präpariert, erhält jed. Rasiermesser dauernd haarhart, ohne nachzuschleifen. Per Stück Mk. 4.— Versandt per Nachnahme od. Vorzahlung des Betrages. Messer und Streichriemen sind patentamtlich geschützt und nur durch uns zu beziehen. In kurzer Zeit verkauften von beiden über **20000 Stück!**
Also ein beispielhafter Erfolg! Täglich Eingang von Anerkennungsbriefen! Versandt nur an Private. Solinger Industrie-Werke **Adrian & Stock** Commandit-Gesellschaft Solingen.
Umsonst
a. portofrei verschicken auf Wunsch unseren grossen illust. Katalog über Solinger Stahlwaren, Jugend-Fahrräder, Haushaltungsgegenstände, Lederwaren, Luxusartikel etc. Insgesamt über 1300 Artikel.

Friedrichsfehn.
Backtorf besser Qualität, trocken im Schnupfen Lagernd, empfiehlt **S. Schmiedeknecht, Wirt.**

Ankauf von Stollwerkbildern!
Bezahlte für Serie 1 bis 31 besonders gute Preise. **Carl Müller, Langestraße 34.**
Empfehle zum

Festbedarf:

Frische Ananas, Waldmeister, ferner Aufschnitt in größter Auswahl.
Georg Müller, Hoflieferant.

Für Kiebitz-Eier

zahle ich die höchsten Preise.
Georg Müller, Hoflieferant.

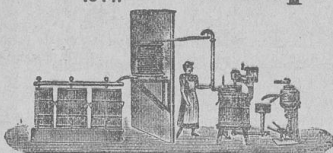


Das gesündeste und leichtverdaulichste Nahrungsmittel der Welt ist Quaker Oats, schnellkochende, präparierte Haferspeise, in 15—20 Minuten fertig. Quaker Oats sind frei von allen Hülseenteilen, brauchen nicht durchgeschlagen zu werden, vorzüglich verwendbar zur Herstellung von Suppen, Brei, Puddings etc. Bester Ersatz für Muttermilch. Nur in Paketen.

Gegründet 1844.

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Gegründet 1844.



Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen aller bewährten Systeme.

Umbau alterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebsstörung. Dampfmaschinen, 1—30 HP, stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkereimaschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung. Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franko.

Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.

Vertreter: **E. Halbach, Loga bei Leer.**

Gute Marschwolke

zum Spinnen, gewaschen und ungewaschen, kaufen und verkaufen wir zu Tagespreisen.

Zeteler Weberei Janßen & Co., am Markt.

Billig u. gut

sind meine ca. 10 cm langen, mit Sumatra gedeckten, mit Nitroflusammies versehen und durch das Kaiserl. Patent-Mark gef. geschützten Gubanillos Nr. 13. Wegen dieser Vorzüge und sehr billigen Preises (500 St. nur 5.80 Mk. franko, 1000 St. nur 10.80 Mk. franko pr. Nachn.) werden solche gerne gekauft u. jährlich in vielen Millionen verhandelt. Um jeden meiner werten Kunden von der Güte meiner übrigen Fabrikate zu überzeugen, füge ich noch zur Probe:

50 St. gute Cigarren und Cigaretten vollständig gratis bei. Bitte zu bestellen und sich zu überzeugen. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch. **P. Pofora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westph. Nr. 110.**

„Allianz“

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin, Abteilung für **Einbruchs-Diebstahl-Versicherung,** empfiehlt Policen für:

Privathaushaltungen inkl. Silbergerät, Schmuck u. Kunstgegenstände, **Wertgegenstände in Kirchen, Kontore, Kassenverwaltungen, Warenlager** in Fabrikräumen, Magazinen, Verkaufsläden und Schaufenstern,

mit Einschluß von Wertpapieren, Bargeld etc. in Geldschränken und anderweitigem Verschluß,

zu angemessenen, festen Prämien.

Zu Inventarbeschädigungen jeder Art als Folge von Einbrüchen und Einbruchsvorjagen werden mitversichert.

Prospekte und Prämienberechnungen kostenlos durch die Direktion und die Vertretungen der Gesellschaft.

Geeignete Vertreter werden zu günstigen Bedingungen jederzeit angestellt.

In Oldenburg: Die General-Agentur: **G. von Gruben, Herbartstraße 9.**



Brauer Schule in Worms a. Rh. Kursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres. Nähere Auskunft unentgeltlich. Die Direktion: **Lehmann-Helbig.**

Große Auswahl aller Arten Luxuswagen, auch sogenannte Reumwagen, eigenes Fabrikat mit Patentachsen, Stuhl für 2 Personen. Einige gebrauchte, sehr gut erhaltene Wagen.

W. Lühr, Wagenfabrik.



Premier-Fahrräder

seit 24 Jahren

erste Marke.

Vertreter für Oldenburg und Umgebung **B. Fortmann & Co., Oldenburg.** Käufer wird Unterrichts gratis mittels Fernapparates erteilt.

Steg & Müllers, Gießerei,

Cementdachziegel-Fabrik.

Wir empfehlen unsere imprägnierten Cementdachziegel mit patentierter Nagelvorrichtung als von Fachleuten anerkannt zweckmäßigste Bedachung. Für landwirtschaftliche Gebäude empfehlen zugleich unsere unter D. R. G. M. Nr. 90377 gesetzlich geschützten

Ventilatoren

aus Cementmasse, welche zur Vertreibung der Dünste dienen.

Wir erteilen darüber gern kostenlos weitere Auskunft.

Ferner empfehlen wir unsere **eisernen Wäschepfähle** mit Cementfuß.

Bum Festbedarf

empfehle Reumier-Ziemer und Reulen, sowie Poularden, Mast-Enten und Gänse. Kopf-Salat, Radischchen, Blumenkohl, holländischen Moikohl, Wirsingkohl und diesen Meerrettig, schöne Zwiebeln, centnerweise.

F. Fuge, Kurwischstr. 36.

Für Wirte und Lokalhaber.

Ich liefere Postkarten mit Aufzichten, bunt und in Photographien, zu kulantesten Preisen. **G. Kahlmeyer, Photograph, Nienstr. 11.**

Erteile gründlichen Unterricht im Schnittzeichnen, sowie Anfertigung von Costumes, besonders halte ich denen empfohlen, welche sich darin ausbilden wollen.

Pauline Tegtmeier,

Kosmikonfektion, Wilhelmstr. 8.

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi, 1 Dtzd. 2.—, 2 Dtzd. 3.50. **J. Kantorowicz, Berlin C, Rosenthalerstr. 10** Illustr. Preis, grat.

Anfertigung von

Bisitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeitseinladungen usw. prompt und billig. **Carl Müller, Langestraße 34.**

Verantwortlich für Politik und Gesellschaft: Dr. G. Höber, für den lokalen Teil: W. Epler, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

4. Beilage

zu No 77 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. April 1899.

Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Hagen.

(Nachdruck verboten.)

26)

(Fortsetzung.)

Und mit diesem strahlenden, verklärten Gesichtsausdruck trat sie jetzt dem Herrnden entgegen. Feiertag war für sie angebrochen, Feiertagsfreude und Feiertagsruhe. In der That, sie fühlte sich plötzlich wieder ruhig. Das war nötig, ja sehr nötig, denn sie spielte ein hohes Spiel, man konnte sagen, sie spielte va banque. Mit diesem Gefühl, entweder alles zu gewinnen oder alles zu verlieren, stand sie nun dem Baron gegenüber. Er hatte bei ihrer herzlichen Begrüßung: „Mein Freund, — mein lieber, teurer Freund, welch' frohe Ueberraschung!“ auf ihre ihm entgegengetretene Hand in seiner ritterlichen Art einen Kuß gedrückt. „Mein lebhafter Wunsch war's, gnädige Frau, Sie noch vor ihrer Abreise begrüßen zu dürfen,“ jagte er, „dem Zufall Dank, der Sie mich rechtzeitig noch finden ließ.“ — „Ihnen war meine Anwesenheit hier bekannt?“ fragte Aita. „Ah, durch Herrn Justizrat v. Belendorf,“ ergänzte sie sich selbst; „er hatte ja für mich eine kleine Geschäftsangelegenheit zu führen. Wußten Sie davon?“ Sie zögerte und sah ihn forschend an. — „Ja, und von dem Herrn Rat erhielt ich auch Ihre Adresse, gnädige Frau,“ lautete die gemessene Antwort, „das Weitere beruhte auf Kombination, denn anständig werden Sie sich, gnädige Frau, gewiß hier nicht machen wollen?“ — „Ich denke nicht daran. Es treibt mich in die Ferne wie jedes Jahr, dieses Mal nach dem Norden. Ich habe die Zeit für Italien, wie Sie wissen, verpaßt und deshalb den Gardanger Jörd zum Ziel erwählt.“ So sprechend, lehnte sie sich nachlässig anmutig in den Sessel zurück, nachdem sie den Baron gebeten, seinen Hut, den er noch in den Händen gehalten, bei Seite zu legen. — „Ich hoffe doch nicht so bald,“ bemerkte dieser. — „Se nach der Bestimmung des Arztes.“

Die Unterhaltung wollte nicht recht in Gang kommen. Es entstand ein kurzes Schweigen. Ein jeder suchte in des anderen Zügen zu lesen. Ulrichs forschender Blick, der so manchem unbequem werden konnte, fragte: „Was und wie viel weiß Du von meinem Schicksal?“, während Aita den Gedanken erwog: Wie trägt Du Deine Schidung, mit Born und Schmerz, oder sind diese heißen Empfindungen verzischt in dem Kaltwasserstrahl der tödlich verletzten Liebe und des gedemüthigten Stolzes? „Sie sollten sich um umschließen, lieber Baron,“ warf sie leicht hin, flüsternde dabei aber aufmerksam den Eindruck ihrer Worte auf ihn. „Sie treffen dort gemeinsame Bekannte, Bekannte und von Jenseits werden sich auch dort einstellen. Das giebt Zerstreuung, Anregung. Sie dürfen sich um Gottes Willen nicht wieder vereinigen.“ — „Also Sie wußte alles. Diese Worte sollten es ihm verraten. Desio besser, es überließ ihn peinvoller Auseinandersetzung und kürzte diese furchterliche Stunde. „Und doch muß es sein, gnädige Frau,“ antwortete er gelassen, „die Einigkeit ist mir gerade jetzt willkommen, ich muß thätig sein. Es giebt augenblicklich Unaufrichtbares für mich zu thun. — Ohne Umstände, gnädige Frau, mein Erscheinen bei Ihnen hat einen besonderen Grund. Man hat mich in einem anonymen Brief verleumdet und auch sonst noch.“ — „Mein armer Freund!“ — „Sie wissen dies, nicht wahr, und auch daß ich meine Braut verloren habe?“ fügte er etwas schneller, aber doch in ruhig sachlichem Ton hinzu. Es kostete ihn eine ungeheure Beherrschung, aber er brachte es fertig. Keines Menschen Seele sollte merken, wie es in ihm aussah. — „Ich habe es gehört, zu meinem größten Schmerz,“ erwiderte Aita, erob sich und wandte sich ab, als überwältigte sie die tiefste Anteilnahme. Sie zog dabei ihr Battisttuch hervor und fuhr sich damit über die Augen. — „Nun gilt es, den Verleumder zu entdecken und zu entlarven,“ sagte Ulrich mit einer Stimme, so scharf wie geschliffener Stahl. Er reckte sich unwillkürlich bei diesen Worten, und in seinem Auge bligte es auf.

Aita hatte sich mit dem Rücken ans Fenster gestellt und sah ins Zimmer hinein. Ein Zittern überfiel sie bei dem drohenden Klang der Worte. Ihre nervig gewordenen Gesichtszüge verkündeten das herbeindringende Tageslicht nicht mehr. — „Ersiparen Sie mir das Nähere, ersiparen Sie mir die Einzelheiten!“ bemerkte der Baron. — „Kein Wort darüber,“ fiel sie ihm in die Rede; „ich weiß ja alles, und von dem Denken und Fühlen Ihrer einstigen Braut vielleicht Genügendes und mehr als Sie selbst.“ — Ulrich suchte unmerklich zusammen. Das mußte er sich sagen lassen! Sein Gesichtsausdruck ward starr und kalt. Er sah an Aita vorbei und verschwand plötzlich. — „Was Sie zu mir führt, liegt nahe und läßt sich ohne weitere Erklärung erraten, lieber Freund,“ fuhr Aita fort, „nicht wahr, ich soll den Frieden zwischen Ihnen und Ihrer Braut vermitteln?“ — „Das nicht, das nicht, gnädige Frau,“ sagte er kurz und hart. „Es würde sich nicht der Mühe lohnen. Was hier drinnen tot ist, bei ihr und mir.“ — er schlug sich an die Brust — „kann nicht wieder aufleben.“ — „O mein armer Freund, steht es so mit Ihnen? Dann freilich, Vertrauen läßt sich nicht einreden, das ist wahr, und Liebe, wenn jenes ins Wanken geraten ist, nicht wieder aufzuwecken. Sie haben ganz recht. Giebt es überhaupt eine Liebe, die ihr Ohr der Verleumdung leigt? Ich behaupte: nein. Unter Liebe verstehe ich das größte, heiligste Gefühl aller Gefühle, denn sie birgt in sich alles Beste, dessen der Mensch fähig ist: Demut, Sanftmut, Hingabe, Opferwilligkeit, Selbstentäußerung und Vertrauen, blindes Vertrauen; eine Liebe ohne Vertrauen ist ja keine Liebe. Wie gesagt, wenn es so mit Ihnen steht, dann wäre ein scharfer Schnitt, der alle, auch die letzten

Fäden trennte, besser als jegliche Klüftung, die über kurz oder lang doch zerrisse, dann besser Scheidung!“ Sie schwieg und harter seiner Antwort. Hatte sie gut gezielt und getroffen? O ja, aber mit einem Faktor hatte sie nicht gerechnet, nicht mit seiner Abneigung gegen josphitisch angehauchten Wortschwall.

Ulrich fühlte sich durch das Gesagte verwundet, zugleich aber auch zum Widerspruch gereizt. Was wußte diese Frau denn von der Natur und Feuerseele einer Gijela? Marias sanftes Fühlen ließ sich damit nicht vergleichen, und Maria war älter gewesen, fast ein Jahrzehnt älter und hatte einen reifen Verstand und viel Erfahrung gehabt und war nicht verurteilt worden. Und nun Gijela. Jung und heftig, impulsiv und daher unbedacht auch handelnd und gleich in so schwere Konflikte gezogen. Aitas Worte hatten nicht die beabsichtigte Wirkung hervorgebracht, im Gegenteil, Ulrich fühlte eine unverständliche Neigung, für die Angegriffene einzutreten. Dementprechend sagte er: „Ihre Behauptungen sind ja im ganzen richtig, gnädige Frau, aber doch nicht anwendbar auf jeden einzelnen Fall. Man hat da mit der Individualität jedes einzelnen zu rechnen. Ich nehme an, Sie kennen Fräulein v. Belendorf nur oberflächlich.“ — Aita lenkte sofort ein, auch weil ihr die Frage sehr gelegen kam. Der Baron sollte, mußte durchaus über ihre Beziehung zu seiner Braut orientiert werden. Da sie bestrebt gewesen war, seit Marias Tode ihre Verbindung mit ihm durch einen Briefwechsel zu erhalten, demnach über sein Thun und Treiben bis zu seiner tief beschleunigten Verlobung gut unterrichtet war, so konnte sie sich willkommener Weise kurz fassen. Sie skizzierte ein harmloses Bild in den Wasserfarben der Mädelheit und Unschuld, über das der deus ex machina seine Flügel gebräut. Zuerst sprach sie von der „bitteren Enttäuschung,“ die „der liebe Baron“ ihr und ihren Bekannten, welche sich ja in Gardone mit ihr diesen Frühling eine Zusammenkunft hätten geben wollen, durch seine plötzliche Abreise bereitet habe. Die bald darauf unvermutet eintreffende Verlobungsanzeige habe die Erklärung dafür gegeben. Danach sei sie krank geworden, so nervös, daß sie sich von Welt und Menschenverkehr habe gänzlich zurückziehen müssen. Sie habe kaum noch gewußt, daß es eine Welt gäbe, und in Halbtag und Träumerei dahingelebe. Hier in V. sei ihr etwas besser geworden. Sie habe sich endlich auch auf ihren hier in der Nähe weilenden Freund besonnen, ihn aber nicht mit Brief und Bitte um Begrüßung belästigen wollen. Solch ein Krankenbesuch sei langweilig, ein glücklicher Bräutigam habe etwas Besseres zu thun, als Heilanstalten aufzusuchen. Freilich habe ihr ein Widersehen mit ihm stets als eine hohe Freude vorgekommen. Die in Italien gemeinsam mit ihm verlebte Zeit, mit allen den mannigfachen, zuletzt so schmerzlichen Erlebnissen, die doch erst eigentlich ihren Freundschaftsbund zu-

sammengestiftet, hielte ja fürs ganze Leben ihr Interesse für seines Daseins fernere Geschichte aufrecht. — Da sei sie plötzlich von der kleinen Oberförsterin hier aufgeklappt, eine Freundin der jungen Braut, wie die Leute ihr erzählt hätten, und die Erbchaftsangelegenheit um die beiden kleinen amerikanischen Neffen habe ihr den Weg zu dem Herrn Justizrat v. Belendorf gezeigt. Daß der nun gerade der Onkel seiner Braut sei, wie die Leute sagten — somit hätte sie es ja nicht gewußt — sei doch ein wunderbares Zusammentreffen. Eigentlich habe sie erwartet oder vielmehr gehofft, in dessen Hause die Braut kennen zu lernen, den dort häufig gesehenen Gast des Herrn Rates, wie die Leute sagten, aber die amtliche Sache sei schneller als sie gedacht und brieflich zu erledigen gewesen und die Hochzeit der Verlobung so unvermutet bald gefolgt. Leider — leider so bald — eine längere Bekanntschaft hätte in dem Herzen der Braut gewiß das Vertrauen gezeitigt, und es wäre dann vielleicht zu dem traurigen Geschehnisse nicht gekommen; die junge Frau Oberförster habe ihr zuerst von dem anonymen Schreiben erzählt. Dadurch sei sie in eine solche Empörung und Aufregung geraten, daß sie von neuem wieder erkrankt sei. Schade, daß man von dem Briefe nicht hätte reden dürfen und sie dem Baron deshalb in der Sache nicht hätte dienen können. Da plötzlich dieses Ereignis in der Kirche, dieser Skandal. Sie sei so entrüstet, so außer sich über das ihr „unverständliche, unverzeihliche“ Gebahren des Fräulein v. Belendorf gewesen, daß sie sich zu der gewünschten Begegnung mit ihr nicht habe verstehen können. Gleichwohl habe die kleine Oberförsterin nicht nachgelassen, darum zu bitten, und beide Damen seien zu wiederholten Malen bei ihr gewesen, trotz jedesmaligen Verleugnens ihrerseits. Anstands halber habe sie sich nun erst ganz kürzlich zu einem Gegenbesuch aufgerafft. Darauf, auf diese einzige Begegnung beschränkte sich bis jetzt ihre Bekanntschaft mit der jungen Dame. Es klang alles unschuldig tren und wahr. Sie hatte sich Ulrich auch wieder gegenüber gesetzt und freute sich im Bewußtsein ihrer Schönheit.

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1899 17,410,021 Mtl. 19 Pfg.

Im Monat Febr. 1899 sind:

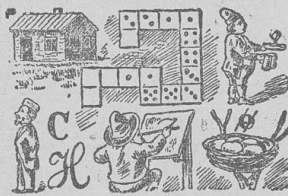
neue Einlagen gemacht	181,877	32
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	191,913	62
Bestand der Einlagen am 1. März 1899	17,399,984	89
Beitrag der Activa (einschließlich beilegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,474,211	21



Seidenstoffe

garantirt solide, saure, bläuliche u. gelbe Stoffe direkt an Privat. Man von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Oldenburg, Crefeld.

Bilderrätsel.



Osterrätsel.

Es raucht ein Ried auf Engelshwingen
Fest durch die festlich schöne Welt.
Und Walmenfingern, Glodenfingern
Steigt fromm empor zum Himmelstelt.
Und wiederum das edle, große
Geheimnis unter Herz erfüllt,
Daß selbst noch aus des Todes Schoße
Der Keim zu neuem Leben quillt.

Was von uns ist in Nacht gegangen,
Ist uns verloren nimmermehr.
Dann auferstehen wird es mit Bräunen,
Wie einst der Heiland hoch und hehr.
Wie können wir die Seligung finden
Zu dem, das doch verhält dem Geist?
Ich will es hier im Rätsel finden,
Was uns die rechten Wege weist.

Soll glänzt im Eins; die Rüste wehen
So drei; ich wandle sah zum Zwei,
Wo eine Drei und Vier zu sehen.
Hier fin! ich gen in Träumerei.
So tritt ich den Osternorgen.
Was lezt befehlend in mir?
Was schneidst des Herzens bange Sorgen?
Das ist Eins, koplos Zwei, Drei, Vier.

Auflösung der Rätsel in Nr. 72 d. BL:

Des Bilderrätsels: Ein gestörtes Stillbild.
Des Osterrätsels: Wille, Euer, Reim, Rand, Jodel,
Leba, Labe, Wind, Angel, Sonne, Eber, Reim, Radel, Augen,
Nase, Hand, So, Sattel, Lasse, Eid, Nie, Nagel, Welle,
Eber, Jran, Eder, Eder, Mund, Aller, Noten, Reize.

— Die Anfangsbuchstaben ergeben:

Wer will, was er kann,
Ist ein weiser Mann.

Des Osterrätsels: Hausarzt.

Des Delphischen Spruchs: Reize, Reize, Reize.

Spiel- und Rätsellecke.

Regierbild.



Denksprüche.

Durch Festigkeit erbt der Fremde,
Was ihm an Wahrheit und Kräften fehlt. Goethe.

Das stille häusliche Glück ist darum das edelste, weil wir es ununterbrochen genießen können. Glückseliges Vergnügen ist nur ein fremder Gast, der uns mit Höflichkeit überführt, aber kein bleibender Hausfreund. Jean Paul.

Das Alter legt, ein zäher Gläub'ger,
Die Jahresrechnung dir auf's Pul:
Ob gern, ob ungern, früher oder später,
Du zahlst zuletzt der Jahre Schuld. S. Vitauer.

